



Wo bekommen wir Azubis her?

Betriebe engagieren sich an Schulen, bieten Praktika und präsentieren sich auf Messen und Social Media.
Seite 12

Lernen für die eigene Zukunft

Ausbildereignungskurs in der KH kommt gut an
Seite 20

Weiteres Ehrenamt übernommen

Markus Kabuth ist stellv. Kreishandwerksmeister
Seite 30



Meine Klimaanlage ist eine Wärmepumpe.

Ganzjähriges Wohlfühlklima mit der ELE Klima-Wärmepumpe.

- **Energiesparende Klimatisierung** im Sommer, **effiziente Wärmeerzeugung** im Winter.
- **Einfach umsetzbar** in fast allen Räumlichkeiten.
- Im Komplettservice ab 59 € im Monat¹, **ohne eigene Anschaffungskosten.** Planung, Installation, Wartung und Reparaturen inklusive.

Jetzt anrufen und beraten lassen!

>>> 0209 165-1850

¹Beispielpreis (inkl. MwSt.) für die Bereitstellung einer ELE Klima-Wärmepumpe in einem ca. 16 m² großen Raum.
Die Anlage bleibt Eigentum der ELE.

www.ele.de/klima-gewerbe



ELE

Mehr Berufsorientierung

Zwei linke Hände und keine Ahnung, welche Berufe es neben Influencerin, Superstar, Fußballprofi oder Medizinerin und Lehrer gibt. Trifft das auf die Jugend zu? In einer Umfrage des Kfz-Gewerbes Ende 2023 waren sich Betriebe und Azubis darin einig: An den Schulen findet zu wenig Berufsorientierung statt. Jörg Dittrich, Präsident des ZDH, forderte neulich, es müsste wieder Werkunterricht geben. Vereinzelt gibt es schon.

In einer Zeit, in der die Digitalisierung rasante Veränderungen mit sich bringt und neue Berufsfelder entstehen, müssten junge Menschen auch über die Vielfalt handwerklicher Berufe informiert werden. Stattdessen fehlt es in den meisten Schulen an praktischer Ausbildung und handwerklicher Bildung. Jugendliche lernen nicht, wie man eine Lampe repariert, ein Möbelstück baut oder eine Leitung verlegt. Oft wird das Studium als erstrebenswerter Weg dargestellt und viele Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder studieren, um vermeintlich bessere Karrieremöglichkeiten zu haben.

Was wollen junge Menschen heutzutage? Laut der aktuellen Umfrage des Kfz-Gewerbes „ein gutes Arbeitsklima, faire Bezahlung und die Möglichkeit, sich persönlich und beruflich zu entfalten“. Das Handwerk bietet all das und noch viel mehr. Es ist an der Zeit, diese Vorzüge stärker zu kommunizieren und junge Talente für die vielfältigen Möglichkeiten im

Handwerk zu begeistern. Eine Lösung bietet die Zusammenarbeit zwischen Handwerksbetrieben und Schulen. Durch Kooperationen können Schülerinnen und Schüler frühzeitig Einblicke in verschiedene Handwerksberufe erhalten und ihre eigenen Talente entdecken. Praktische Projekte, Betriebsbesichtigungen und Mentoring-Programme schaffen eine Brücke zwischen Theorie und Praxis.

In unserem aktuellen Schwerpunkt beleuchten wir die Bedeutung dieser Kooperationen und zeigen auf, wie sie dazu beitragen können, die Berufsorientierung an Schulen zu verbessern. Erfahren Sie, welche Möglichkeiten es gibt, um gemeinsam mit Schulen junge Menschen für das Handwerk zu begeistern und sie auf eine erfolgreiche berufliche Zukunft vorzubereiten.

Stefan Prött
Chefredakteur



Inhalt

Splitter

- 4 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten rund um die Kreishandwerkerschaft

Aktuelles

- 6 Kooperation für Kreislaufwirtschaft
- 7 WiN Emscher-Lippe hat neue Chefin
- 8 Netzwerken beim Frühstück
- 8 Bewerben Sie sich beim lokalen Nachhaltigkeitspreis Klimaheld*in
- 10 Warnbanner in Bottrop
- 10 Neue Brücke über den Kanal
- 11 Fachkräfte für H₂-Industrie

SCHWERPUNKT

- 12 Wenn Handwerk Schule macht

Innungen

- 18 Neue Innung für Elektrotechnik
- 18 Digitales Berichtsheft ist im Kommen

Ausbildung

- 19 Praktikum in Norwegen
- 19 Übergangslotsen helfen individuell
- 20 Mit Spaß bei der Sache und die Zukunft im Blick
- 21 Ausbilderin in Teilzeit
- 21 HWK informiert über Auslandspraktika für Azubis

22 Marktplatz

24 Special

- 24 Kfz-Special
- 29 Elektro-Special

Unter uns

- 30 Gerne ehrenamtlich aktiv
- 31 Seit 35 Jahren im Dienst der KH
- 31 Silberner Meisterbrief für Sven Arrivabene

Recht

- 32 Neue Regeln und mehr Geld

Zuletzt

- 34 15 Fragen an Sabine Wißmann / Impressum

Neujahrsempfang:

Gladbecker Handwerk im Mittelpunkt



Martina Engberding, Jörg Schwalvenberg, Bürgermeisterin Bettina Weist, Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer, Tanja Fontana und Christian Vennemann (v.l.n.r.) beim Gladbecker Neujahrsempfang.

In ihrer Ansprache hob Bürgermeisterin Weist die vielfältigen Herausforderungen hervor, denen Gladbeck sich stellen muss (z.B. gestiegene Energiepreise, Rohstoffknappheit Inflation). Positiv erwähnt wurde das lokale Handwerk. „Das Handwerk bietet viele Arbeitsplätze und schafft Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen – hier bei uns vor Ort!“, betonte sie und wies auf die herausragende Bedeutung der über 700 mittelständischen Betriebe als entscheidender Motor für die lokale Wirtschaft hin. Hans Hund, Präsident der Handwerkskammer Münster, hielt als Hauptredner des Abends einen Impulsvortrag, der sich intensiv mit den Herausforderungen des Handwerks, wie Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung, auseinandersetzte. „In über 130 verschiedenen Berufen bieten wir Ausbildungen an, jedoch fehlen uns überall qualifizierte Handwerker“, verdeutlichte er.

Das es Sinn macht, sich zu vernetzen und dem Handwerk eine gemeinsame Stimme zu geben, beweist das #NetzwerkHandwerkGladbeck. Das branchenübergreifende Netzwerk steht in engem Kontakt zur lokalen Wirtschaftsförderung und findet auch in der Politik Gehör. Der diesjährige Neujahrsempfang der Stadt Gladbeck stand unter dem Motto: „Tradition und Innovation – das Handwerk schafft Zukunft“. Bürgermeisterin Bettina Weist begrüßte gemeinsam mit Claudia Röttlingsberger (Innenausbau Röttlingsberger und Vorsitzende des Vereins Gladbecker Wirtschaft) und Marcus Steiner, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gladbeck, rund 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Stadtgesellschaft in der Mathias-Jakobs-Stadthalle.

Hund stellte die zentrale Rolle des Handwerks heraus und unterstrich, dass das Motto „Tradition und Innovation – das Handwerk schafft Zukunft“ nicht bloß ein guter Vorsatz sei, sondern ein verlässliches Versprechen. Es folgte eine Talkrunde mit Vertreter:innen des lokalen Handwerks in Gladbeck. Kurze Videos der Unternehmen von Martina Engberding (Fleischerei Engberding), Christian Vennemann (Bauelemente Vennemann), Tanja Fontana (Schnittbar) und Jörg Schwalvenberg (Elektro Schwalvenberg) bildeten dabei die Grundlage für die Diskussion über die Themen Ausbildung, Familienfreundlichkeit, Innovation und Tradition.

Nachwahlen im Vorstand der KH ELW

Nach dem plötzlichen Unfalltod des langjährigen Vorstandsmitglieds und stellvertretenden Kreishandwerksmeisters Andreas Wilms im Frühjahr 2023 wählte die Delegiertenversammlung Ende des Jahres zwei neue Mitglieder in den Vorstand der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West: Uwe Pyschny (Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bottrop/Gladbeck) und Christian Muß (seit 01.01.2024 Obermeister der neuen Innung für Elektrotechnik Emscher-Lippe, zuvor stellv. Obermeister

der Innung für Elektrotechnik Gelsenkirchen) rückten in den Vorstand auf. Zudem übt Markus Kabuth (Obermeister der Baugewerke-Innung Gelsenkirchen) neben Johannes Lampferhoff (Obermeister der Innung für Karosserie- und Fahrzeugtechnik) nun ebenfalls das Ehrenamt des stellvertretenden Kreishandwerksmeisters aus (siehe auch S. 30). Die KH dankt allen dreien und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.



Christian Muß (o.) und Uwe Pyschny

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

NRW fördert Breitbandausbau in Bottrop

Foto: bluebay2014/stock.adobe.com

Nachdem bereits der Bund den Glasfaserausbau für Schulen und Gewerbegebiete in Bottrop finanziell unterstützt, hat nun auch das Land NRW eine Förderung von über drei Millionen Euro zugesagt. Außerdem fördert das Land NRW die Fortsetzung der Gigabitkoordination 2024 bis 2026.

Die Stadt Bottrop kann nun ihre Ausbaupläne realisieren. 39 Bottroper Schulen und weitere 667 Unternehmen sollen an das Glasfasernetz mit Bandbreiten von mindestens 1 Gigabit/s angeschlossen werden. Über 600 Adressen sollen im geplanten Ausbauezeitraum 2024 - 2025 von einem kostenfreien Glasfaseranschluss profitieren. Denn es werden Anschlüsse mit Bandbreiten von unter 30 Mbit pro Sekunde gefördert, um kostenlos ans Glasfasernetz angeschlossen zu werden. Aufgrund einer neu geschaffenen Upgrademöglichkeit im Bundesförderprogramm werden zudem auch Anschlüsse in Wohngebieten mit einer Bandbreite von unter 100 Mbit pro Sekunde ans Glasfasernetz angebunden, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu den „weißen Flecken“ liegen, so dass diese Stadtregionen nicht erneut durch einen späteren, einzelnen Ausbau mit Glasfaser erschlossen werden müssen. Außerdem fördert das Land ab 2024 die Fortsetzung einer Stelle für Gigabitkoordination in Bottrop für weitere drei Jahre mit über 200.000 Euro. Bereits 2021 bis 2023 gab es eine entsprechende Landesförderung. Die Gigabitkoordination koordiniert und steuert proaktiv alle Gigabitausbauaktivitäten im Stadtgebiet und fungiert als zentraler Ansprechpartner u.a. für Bürgerinnen und Bürger, öffentliche Institutionen, Telekommunikationsunternehmen und ansässige Wirtschaftsunternehmen. Sie bündelt alle breitbandbezogenen Informationen und vernetzt alle an dem Gigabitausbau beteiligten Akteure, um den geförderten und eigenwirtschaftlichen Ausbau von Gigabitnetzen zielgerichtet und erfolgversprechend voranzutreiben. Dabei arbeitet die Gigabitkoordination Bottrop insbesondere eng mit dem Amt für Wirtschaftsförderung und Standortmanagement der Stadt Bottrop zusammen.

www.bottrop.gigabitkoordination.de

EINE NEUE GENERATION BEI DER ARBEIT





ENTDECKEN SIE JETZT Z. B.
DEN NEUEN FIAT DUCATO

IM LEASING
SCHON AB **269 €** MONATLICH
ZZGL. MWST.!



Entdecken Sie eine neue Generation von Profis, die bereit ist, jede Herausforderung zu meistern. Egal ob **Doblò**, **Scudo** oder der geräumige Alleskönner **Ducato**: Mit **neuem Design**, **neuen Konnektivitätssystemen** sowie **umfassenden Assistenz- und Sicherheitstechnologien** ist jeder unserer neuen Modelle mit vielen Highlights ausgestattet, um Ihr Unternehmen nachhaltig vorzubringen. Sichern Sie sich jetzt Ihr Angebot bei uns im Autohaus.

Ihr Fiat Professional Partner:



IN SACHEN AUTO.

AUTOMOBILE KROPPEN GMBH | WESTERHOLTER STRASSE 782 | 45701 HERTEN | TEL.: 0 23 66 / 99 99 0 | WWW.KROPPEN.DE

* Ein unverbindliches Leasingangebot mit Kaufoption für Gewerbekunden (Bonität vorausgesetzt), gültig bis zum 31.02.2024, der Stellantis Bank SA Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 83283 Neu-Isenburg, für die das Autohaus als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise verstehen sich exkl. Mehrwertsteuer, Überführung- und Zulassungskosten für den Fiat Ducato Kastenwagen 30 120 Multijet L2H1 (280.L2.2). Der Gesamtbetrag setzt sich zusammen aus der Summe der monatlichen Leasingraten. Sofern der Kunde keinen Gebrauch von der Kaufoption macht, werden nach Vertragsende Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze jeweils 2.500 km) sowie ein Ausgleich für ggf. vorhandene Schäden abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informiert Sie gerne Ihr teilnehmender Fiat Professional Partner. Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, deren Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil der Beispielkalkulation sind.

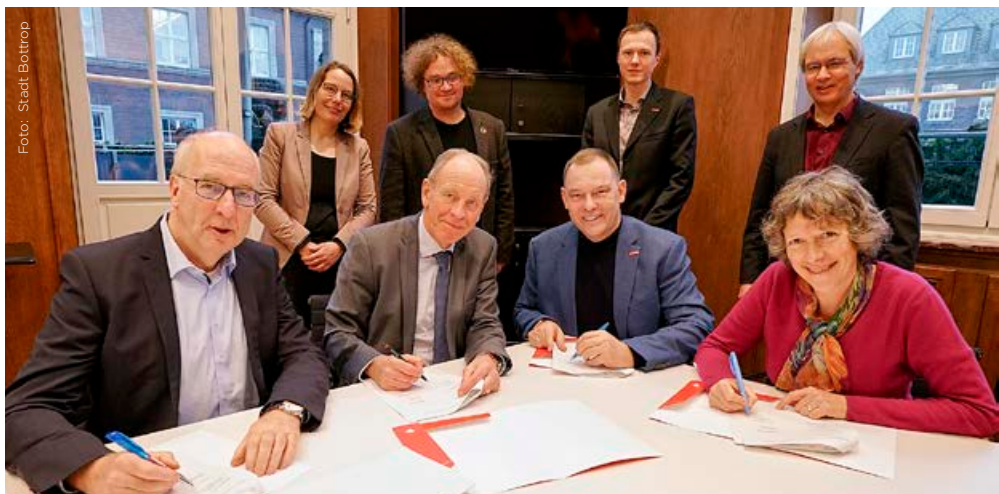
EINE WERBUBO DER FCA GERMANY GMBH

„handwerk.zirkulär“:

Kooperation für Kreislaufwirtschaft

Die Handwerkskammer Münster, die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West, die Hochschule Ruhr West (HRW) und die Stadt Bottrop wollen bei der Circular Economy (Kreislaufwirtschaft) zusammenarbeiten. In der Kooperationsvereinbarung „handwerk.zirkulär“ verpflichten sie sich zu einer strategischen Partnerschaft. Die Kreislaufwirtschaft zielt auf eine alternative, nachhaltigere Nutzung von Ressourcen ab. Derzeit werden Rohstoffe überwiegend linear genutzt. Das heißt, sie werden gekauft, genutzt und dann entsorgt. Die Kreislaufwirtschaft setzt auf Wiederverwendung.

„Bei der Transformation zur Circular Economy kommt dem Handwerk eine Schlüsselrolle zu“, sagte Oberbürgermeister Bernd Tischler während der Unterzeichnung im Rathaus. Schon jetzt leisten Handwerker:innen einen wichtigen Beitrag zur Circular Economy, indem sie ihre Kunden bei der Auswahl von Materialien und Produkten beraten, selbst Rezyklate und Reststoffe nutzen und durch Reparatur, Instandhaltung und Wiederaufbereitung die Lebensdauer von Produkten und Komponenten verlängern. Als Treiber und Multiplikator der Circular Economy soll nun das Handwerk in Bottrop unterstützt und gefördert werden. Die Kooperation sieht auch den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis vor. Prof. Dr.-Ing. Susanne Staude, Präsidentin der Hochschule Ruhr West (HRW), sieht darin eine große Chance für die



Sie haben die Kooperation unterschrieben: (sitzend v.l.) Thomas Harten, stellvertretender Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Münster, Oberbürgermeister Bernd Tischler, Egbert Streich, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West, und HRW-Präsidentin Susanne Staude. Unterstützt wird die Zusammenarbeit von (stehend v.l.) Dorothee Lauter von der Wirtschaftsförderung, Uwe Handmann von der HRW, Mario Heinemann von der Handwerkskammer Münster und Wolfgang Irrek von der HRW.

Region. „Bereits das Forschungsprojekt Prosperkolleg hat gezeigt, wie eine erfolgreiche Transformation zur Circular Economy in die Praxis der Unternehmen gelingen kann. Nun möchten wir unsere Erkenntnisse dem Handwerk zur Verfügung stellen und es für das Thema sensibilisieren,“ sagt sie.

KH ELW setzt auf pragmatische Lösungen

Auch die Kreishandwerkerschaft engagiert sich für das gemeinsame Ziel, wie Geschäftsführer Egbert Streich versichert: „Als Kreishandwerkerschaft kommt uns eine wichtige Mittlerrolle zu. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Betriebe anzusprechen, sie zu begleiten und ihnen den Weg zu ebnen, um von der akade-

misch-wissenschaftlichen Arbeit zur Kreislaufwirtschaft ganz pragmatisch im Berufsalltag profitieren zu können.“ Denn dies bietet enorme Vorteile und Potenziale für die einzelnen Unternehmen, wie Egbert Streich weiter aufzeigt: „Zum einen können sie Ressourcen und Kosten einsparen. Zum anderen erleben sie einen wertvollen Expertenaustausch, vernetzen sich untereinander und können davon nachhaltig profitieren. Und drittens werden sie als innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen sichtbar und dadurch attraktiv für Nachwuchs- und Fachkräfte.“

i Egbert Streich
streich@kh-emscher-lippe.de

Suchen Sie Qualität, Service und ein umfangreiches Lieferprogramm?

Schnittholz • Hobelware
Platten • Türen • Paneele
Böden • u.v.m.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.holz-sprungmann.de

HOLZHANDEL -
IMPORT

Eine gute Idee -
Holz von



Robert Sprungmann GmbH & Co. KG

Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 - 51 · Telefon 0209/94782-0 · Telefax 0209/9478220
www.holz-sprungmann.de · info@holz-sprungmann.de

WiN Emscher-Lippe hat neue Chefin

Die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft WiN Emscher-Lippe GmbH wird seit Mitte Februar von Dr. Babette Nieder (2.v.r) geleitet. Sie ist seit 2020 als Wasserstoffkoordinatorin bei der WiN tätig und daher mit vielen Themen, der Struktur und der Region bestens vertraut. Ihr Vorgänger in der Geschäftsführung, Joachim Beyer (l.), ist nach fünfjähriger Tätigkeit für die WiN in den Ruhestand gegangen. Bodo Klimpel, Präsidiums vorsitzender und Landrat des Kreises Recklinghausen (r.), freut sich auf die Zusammenarbeit mit Dr. Babette Nieder: „Mit ihr als Geschäftsführerin sind wir zuversichtlich, die wirtschaftlichen Chancen und Herausforderungen unserer Region weiterhin bestmöglich angehen zu können.“ Gleichzeitig wünschte er Joachim Beyer alles Gute für den Ruhestand. Die Geschäftsführung der WiN wird auch künftig von der Prokuristin Michaela Schneider (2.v.l.) unterstützt. Die Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West ist als Gesellschafter an der WiN Emscher-Lippe GmbH beteiligt.



Foto: WiN Emscher-Lippe-GmbH



Jetzt Termin mit uns vereinbaren.

vb-ruhrmitte.de



Heiner Rawert
Bereichsleiter Firmenkunden
0209 385-1200

Nachhaltig
investieren.

Heute schon an morgen denken!
Fördermittel für nachhaltige Unternehmen –
eine gute Investition! Jetzt in Klimaschutz
investieren und nachhaltig profitieren!



Volksbank
Ruhr Mitte



Netzwerken beim Frühstück



Im Dezember fand das Unternehmerinnen-Frühstück in der neuen Seniorenresidenz „Schönes Leben“ statt. Gut gelaunt beim Frühstück waren (v.l.): Maria Jost (Wirtschaftsförderung Gladbeck), Christa Oehmke (Sport für bewegte Bürger), Gabi Murrenhoff (Murrenhoff Metallbau) und Svenja Streich (KH ELW).



v.l. Elisabeth Kollberg (VGW), Maria Jost (Wirtschaftsförderung) und Ulla Habelt (Gleichstellungsbeauftragte) haben das Unternehmerinnen-Frühstück initiiert. Im Dezember waren Kilian Muth und Anna Rottmann Gastgeber.

Dreimal im Jahr treffen sie sich an wechselnden Orten in Gladbeck, um zwanglos Kontakte zu knüpfen und sich persönlich auszutauschen: Beim Unternehmerinnen-Frühstück kommen Unternehmerinnen aller Branchen, selbstständige Frauen, Gründungsinteressierte und mitarbeitende Ehefrauen zusammen. 2018 hatten die Stadt Gladbeck und der Verein zur Förderung der Gladbecker Wirtschaft dieses Netzwerk ins Leben gerufen. „Unternehmerinnen haben ganz andere Fragen und Probleme als ihre männlichen Kollegen, zum Beispiel wenn es um Finanzierungsgespräche bei Banken geht“, erklärt Gladbecks Gleichstellungsbeauftragte Ulla Habelt. Claudia Röttlingsberger, die mit ihrer Schwester Sabine den elterlichen Innenausbau betreibt, nickt zustimmend und findet: „Es ist jedes Mal interessant, neue Unternehmerinnen kennenzulernen und über die unterschiedlichsten Themen zu sprechen. An unserem Tisch haben wir uns heute z.B. über den Umgang mit Azubis ausgetauscht.“ Dass die Treffen immer an anderen Orten stattfinden und es Impulsvorträge gibt, kommt in der Runde gut an. Im Dezember fand das Frühstück in der neuen Seniorenresidenz „Schönes Leben“ statt und Ende Februar stellte die Digitalisierungsberaterin Julia Schiminski im Neuen Rathaus digitale Trends vor.



Die nächsten Treffen finden am 2. Juli (Gastgeber Sparkasse Gladbeck) und 3. Dezember (Gastgeber IWG) statt. Beginn ist jeweils um 9 Uhr. Die Teilnahme am Unternehmerinnen-Frühstück ist kostenfrei. Aber bitte vorab anmelden bei Ulla Habelt: 02043-99 2699, gleichstellung-gladbeck.de

Bewerben Sie sich beim lokalen Nachhaltigkeitspreis Klimaheld*in

Der mit 28.000 Euro dotierte Nachhaltigkeitspreis „Klimaheld*in“ der Volksbank Ruhr Mitte wird im Juni 2024 bereits zum 3. Mal vergeben. „Viele Bürger und Firmen engagieren sich und sind ein gutes Beispiel für andere. Wir zeichnen das Engagement aus und kommunizieren die tollen Projekte als Anreiz für andere, mitzumachen. Jeder kann einen Beitrag dazu leisten, eine intakte Umwelt zu erhalten und die Folgen des Klimawandels zu begrenzen“, erläutert Ingo Abrahams, Vorstandssprecher der Volksbank Ruhr Mitte. Bereits 20 Preisträger wurden in 2022 und 2023 mit dem hoch dotierten lokalen Nachhaltigkeitspreis für ihr Engagement für die Umwelt und den Klimaschutz ausgezeichnet.

Bis zum 30. April 2024 haben Privatpersonen, Vereine und Betriebe aus Gelsenkirchen, Gladbeck oder Herten die Möglichkeit, sich zu bewerben oder andere zu nominieren. Die Preisgelder betragen 1.000 bis 10.000 Euro. Die Volksbank wirbt mit dem Wettbewerb dafür,

dass noch mehr Öko-Profit-Maßnahmen in Firmen, energetische Maßnahmen im privaten Wohnungsbau und Naturschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Die Bewerbung/Nominierung erfolgt einfach über ein Online-Formular, in dem das Projekt in einigen kurzen Sätzen sowie aussagefähigen Fotos beschrieben wird. Es können Bewerbungen für abgeschlossene und laufende Projekte (bereits gestartet!) eingereicht werden.

„Wichtig sind auch die Nominierungen“, hebt Abrahams hervor. „Viele Menschen engagieren sich, scheuen sich aber vielleicht, sich zu bewerben. Durch die Nominierung besteht die Möglichkeit, auch von diesen Projekten zu berichten und das Engagement zu würdigen.“ Erstmals können sich auch außerordentlich engagierte Mitarbeiter aus Behörden bewerben (oder nominiert werden).



Weitere Informationen, Nominierungen oder Bewerbungen bis zum 30.04.2024 unter www.vb-ruhrmitte.de/klimapreis



Instagram- Workshop

Foto: Claudia Schneider

Speziell für Handwerksbetriebe hat die Wirtschaftsförderung Gladbeck im Januar einen Instagram-Workshop angeboten. Die Teilnehmer:innen erfuhren von Vanessa Anna Richter, wie sie das soziale Netzwerk für ihre unternehmerischen Zwecke nutzen können. Zu Beginn betonte die Kommunikationsdesignerin, wie wichtig eine definierte Markenidentität und ein medienübergreifendes Erscheinungsbild (Logo, Schriften, Bildsprache, Farben) sind. Bevor man als Betrieb auf Instagram startet, sollte man sich darüber im Klaren sein: Welches Image und welche Botschaft möchte ich vermitteln? Und welche Zielgruppe möchte ich zu welchem Zweck erreichen? Denn je nach Zielsetzung unterscheiden sich die Inhalte der Posts. Die Teilnehmer:innen lernten die vielfältigen Funktionen der Plattform wie Reels, Karussell-Posts, Live-Videos und andere Beitragstypen kennen. Vanessa Anna Richter gab wertvolle Tipps – z.B. was einen aussagekräftigen Profilnamen und eine gute Profilbeschreibung ausmacht. Und sie machte den Handwerker:innen Mut, jetzt einfach loszulegen!

SKODA

Jede Menge
Komfort für Ihren
Businessalltag.

Jetzt bestellen

Der neue Škoda Superb Combi

Die vierte Generation des Škoda Superb Combi ist eleganter und komfortabler denn je. Mit insgesamt 690 Liter Kofferraumvolumen bietet unser erfolgreiches Geschäftsmodell nun noch mehr Raum für Ihre Ideen und setzt – typisch Superb Combi – eine neue Benchmark in der oberen Mittelklasse. Das Digital Cockpit Plus mit dem optionalen Head-Up Display, die neuen Smart Dials (Digitale Drehregler), das ganz neue Mittelkonsolen-Konzept sowie die Ergo Komfort Sitze mit Heiz-, Belüftungs- und Massagefunktion sorgen dafür, dass Sie auch nach langen Dienstreisen entspannt ankommen. Jetzt bereits bestellbar.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Kläsener GmbH & Co. KG
Ewaldstraße 51 G, 45892 Gelsenkirchen
T 0209 97083-0
info@autohaus-klaesener.de, www.autohaus-klaesener.de

Warnbanner in Bottrop

Seit dem 11. Dezember 2023 ist die A42 im Abschnitt zwischen der Anschlussstelle Bottrop-Süd bis zum Autobahnkreuz Essen-Nord in beiden Fahrtrichtungen voll gesperrt. Die 53 Jahre alte Brücke über den Rhein-Herne-Kanal ist marode und wird in den nächsten Wochen näher untersucht und übergangsweise instandgesetzt. Die Kreis-Handwerkerschaft ELW und zahlreiche andere Wirtschaftsverbände und Unternehmen haben von der Politik schnelle Maßnahmen gefordert. Derweil stauen sich auf den Umleitungsstrecken die Fahrzeuge. Wenn aber Handwerker im Stau stehen, anstatt auf der Baustelle zu arbeiten kostet das den Betrieben viel Geld. Bereits jetzt werden Stimmen aus dem Handwerk laut, welche die sofortige Freigabe der A 42 wenigstens einspurig und für den Verkehr bis 7,5 t fordern, um den volkswirtschaftlichen Schaden zu begrenzen. Auch könne man sich das Geld für eine teure Fahrzeugwiegeanlage sparen und mit diesen Mitteln lieber die Brücke notsichern, heißt es aus der Branche. Vorgeschlagen wird auch, eine Eingreiftruppe aus verschiedenen Experten zu bilden, die sich schnell um das Problem kümmern soll. Wünschenswert wäre es auch, wenn die Politik die Vergabe und Genehmigungsverfahren durch Sonderregelungen beschleunigt.

Die Stadt Bottrop hatte schnell auf die aktuelle Situation reagiert und Umleitungen eingerichtet. Auf der Prosperstraße ist es aber zu zahlreichen Unfällen gekommen, insbesondere verursacht von Lastkraftwagen. Trotz vorhandener Hinweisschilder zur Brückenhöhe und neu eingerichteter Höhenportale auf beiden Seiten kam es immer wieder vor, dass sich



Foto: Stadt Bottrop/Sarah Jockenhöfer

Mit Bannern warnt die Stadt Bottrop vor der geringen Brückenhöhe auf der Prosperstraße. Das Foto des verunfallten Lkws ist eine Originalaufnahme des Straßenverkehrsamts. Dem Fahrer des Fahrzeugs ist beim Unfall nichts zugestoßen. Dino Rühlemann (l.) und Fabian Fingerlin vom Straßenverkehrsamt kümmern sich um weitere Maßnahmen.

Lkw unter der Brücke festklemmen. Um auf die Gefahrensituation aufmerksam zu machen, hat die Stadt Anfang Februar zusätzliche Banner aufgestellt, die auf die niedrige Brückenhöhe hinweisen. Diese Warnhinweise sind auf Englisch verfasst, um den internationalen Lastverkehr zu erreichen.



Aktueller Stand der Brückensanierung und Baustellenlage in Bottrop:
www.tlp.de/gis-bottrop (nur für mobile Geräte)
www.tlp.de/bottrop-42



Neue Brücke über den Kanal

Marode Brücken sorgen deutschlandweit für Schlagzeilen. In Gelsenkirchen gibt es aber gute Nachrichten: Seit Weihnachten ist die neue Brücke über den Rhein-Herne-Kanal an der Uechtingstraße freigegeben. Oberbürgermeisterin Karin Welge ist sehr zufrieden: „Dieser Brückenneubau ist ein wichtiges infrastrukturelles Vorhaben, immerhin haben wir hier rund 8,5 Millionen Euro verbaut, um das Gewerbegebiet Emscherstraße und das Gewerbegebiet Schalke miteinander zu verbinden und die Zufahrt zur Arena und der Autobahn 42 noch vor der EURO 2024 zu verbessern. Gleichzeitig wurden die Rad- und Fußwege erheblich aufgewertet. Das Land hat uns dazu eine Förderung von gut 5,2 Millionen Euro bewilligt.“ Auch die Kreishandwerkerschaft ELW ist durch die neue stählerne Bogenbrücke wieder besser zu erreichen. Je Fahrtrichtung hat die Brücke eine Fahrstreifenbreite von 3,50 Meter. Auf der Ost- und Westseite ist jeweils ein getrennter Geh- und Radweg mit einer Gesamtbreite von 4,60 Meter errichtet worden. Neue

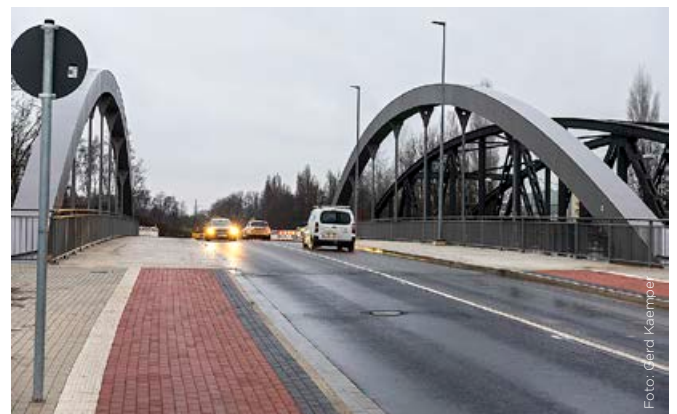


Foto: Gerd Kasper

Rampen auf beiden Kanalseiten binden die neuen Geh- und Radwege an die parallel zum Kanalufer verlaufenden Wege an. Die über 70 Jahre alte Brücke bleibt als Denkmal neben dem Neubau erhalten.

Fachkräfte für H₂-Industrie

Wasserstoff ist ein Energieträger der Zukunft. Die Regionalagentur Emscher-Lippe informierte beim H₂-Praxistag über den Stand der Technik in der Region. Auch das Handwerk stellt sich darauf ein.

Der „H₂-Praxistag für Beratungsfachkräfte“ im btg (Berufskolleg für Technik und Gestaltung) in Gelsenkirchen gab einen guten Überblick über Stand und Entwicklung der H₂-Technologie in der Emscher-Lippe-Region. „Das Thema Wasserstoff ist noch nicht in den Köpfen verankert, wenn man an unsere Region denkt“, sagte Marita Frank, Leiterin der Regionalagentur. Ziel der Veranstaltung war es, die Wasserstoffindustrie als Wirtschaftsfaktor und künftiges Arbeitsfeld bekannt zu machen. Stefan Kulozik (Abteilungsleiter Arbeit und Qualifizierung im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW) ging auf die Fachkräfteoffensive NRW ein, die gezielt auf die Förderung von qualifizierten Arbeitskräften sowie auf Kooperationen mit Bildungseinrichtungen und Unternehmen vor Ort setzt, um praxisnahe Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Nach Einschätzung des NRW-Arbeitsministeriums wird die Wasserstoffindustrie künftig qualifizierte Arbeitsplätze bieten.

Neuer Bildungsgang in Gelsenkirchen

Und woher kommen die neuen Fachkräfte? Aus Gelsenkirchen. Denn das btg in Gelsenkirchen bietet ab dem Schuljahr 2024/25 den neuen Bildungsgang „Mechatroniker/in mit Differenzierungsschwerpunkt Wasserstoff“ an. „Die Überlegungen zur Einrichtung des neuen Bildungsgangs im btg gehen auf die gemeinsame Entwicklungsplanung von Schule, Ausbildungsbetrieben, Stadt Gelsenkirchen und Bezirksregierung Münster zurück. Es war und ist beeindruckend, wie auf dem Weg zum neuen Bildungsgang alle Beteiligten zusammengearbeitet haben“, sagte Uwe Krakau, Leiter des Berufskollegs.



Auch das Handwerk stellt sich auf den Zukunftsmarkt ein. „Als Dienstleister sind wir auch für Industriekunden tätig“, erklärte Lars Stettinus, Inhaber der ETS Elektro Technik Stettinus GmbH. Deshalb müsse das Elektrohandwerk künftig auch fit sein auf dem Gebiet H₂-Technologie.

„Die Wasserstoffindustrie bietet erhebliche Chancen für die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze“, sagte Stefan Kulozik, Abteilungsleiter Arbeit und Qualifizierung im NRW-Arbeitsministerium.



Svenja Streich (KH ELW) und Lars Stettinus (Geschäftsführer ETS Elektro Technik Stettinus GmbH) unterhalten sich in der Pause. Lars Stettinus vertritt das Handwerk in einer Talkrunde.

Fotos: Marco Stepmiak

Schon heute leiste seine Branche z.B. durch die Installation und Wartung von PV-Anlagen einen wichtigen Beitrag zur grünen Transformation. Das Hauptproblem sei der Fachkräftemangel. „Wir müssen schon heute Aufträge ablehnen, weil uns Fachkräfte fehlen“, sagte Lars Stettinus. Dass das Handwerk mit Arbeitsplätzen in der Industrie konkurriert, wurde auch auf der Fachtagung deutlich.

Claudia Schneider

Staatlich anerkannte, private
Fachhochschule des
Mittelstands (FHM)

HBZO
HANDWERKSKAMMER
BILDUNGSZENTRUM

**WERDE
FÜHRUNGSKRAFT!**

**HANDWERKSMANAGEMENT (B.A.):
AUSBILDUNG UND STUDIUM**

HBZ MÜNSTER. Wir bilden das Handwerk weiter.

[hbz-bildung.de/
handwerksmanagement](https://hbz-bildung.de/handwerksmanagement)

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Wenn Handwerk Schule macht

Die Azubi-Suche ist eine große Herausforderung. Wie werden junge Leute auf Berufsbilder und Betriebe vor Ort aufmerksam? Ein Schlüssel kann der enge Kontakt zu Schulen sein.

Die größte Schwierigkeit bei der Vermittlung in Ausbildung ist die Orientierung, sowohl bei der Wahl des Ausbildungsberufs als auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.“ Das sagt jemand, der es wissen sollte: Christoph Korb (42) ist seit mehr als zehn Jahren Lehrer im vorberuflichen Bereich der Werner-von-Siemens-Schule, einem Berufskolleg in Köln. „Als Berufskolleg sind wir grundsätzlich eng mit zahlreichen Handwerksbetrieben in Kontakt. Jedoch trifft dies systembedingt fast nur auf unsere Rolle in der dualen Ausbildung zu. In den vorberuflichen Bildungsgängen besteht dieser regelmäßige Austausch nicht.“ Ein wesentlicher Grund dafür sei die fehlende berufliche Orientierung. „Schülerinnen und Schülern stehen mehr als 300 verschiedene duale Ausbildungsberufe zur Wahl. Die Bundesagentur für Arbeit strukturiert diese Ausbildungsberufe grob in 15 verschiedene Berufsfelder, die sich wiederum in zahlreiche Berufsbereiche unterteilen“, sagt Lehrer Korb.

Es wäre seiner Überzeugung nach naiv anzunehmen, dass Schülerinnen und Schüler am Ende einer beruflichen Orientierung einen Überblick über das Gesamtangebot haben und sich auf Basis von Erfahrungen gezielt gegen oder für einen bestimmten Ausbildungsberuf entscheiden würden. Und: Wenn sich die Jugendlichen für einen Ausbildungsberuf entschieden hätten, stünde ihnen zwar ein riesiges Angebot an Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zur Verfügung, von der Berufsberatung der Agentur für Arbeit bis hin zu „Schwarzen Brettern“ im Internet. „Doch genau das hat oft eine Orientierungslosigkeit zur Folge. Die Schülerinnen und Schüler verlieren sich in diesem Überangebot.“



Eine Disco für Azubis

Teilnahme an Ausbildungsmessen, Kontakte und Kooperationen mit Schulen, Stellenanzeigen und „Mundwerbung“ – so ist die Elektro Gerhardt GmbH in Gelsenkirchen bislang auf Azubisuche gegangen. „Zukünftig möchten wir in der Öffentlichkeit als Ausbildungsbetrieb noch sichtbarer werden“, sagt Geschäftsführer Carsten Hillebrand, hier im Bild mit Noah Urbasik. Geplant sind Kooperationen mit örtlichen Sportvereinen, um bei der entsprechenden Altersgruppe in einem vertrauten Umfeld dauerhaft präsent zu sein. Hinzu kommt die Einbindung von Social Media wie Instagram und Facebook. Ziel ist auch, die Eltern der potenziellen Bewerber zu erreichen. „Zudem überlegen wir eine ‚Bewerber-Disco‘ zu organisieren“, so Carsten Hillebrand. Dieses soll ähnlich wie ein „Abend der Offenen Tür“ stattfinden, an dem die Gerhardt-Azubis vor Ort sind und Interessierten die Firma und den Beruf vorstellen können – begleitet mit Leckereien vom Grill, Getränken, Musik, Kicker-Spielen etc. Es gibt Pläne, dass für die Dauer des Praktikums Arbeitskleidung und ein Werkzeugkoffer zur Verfügung gestellt werden.

Dabei gab es bundesweit auch im vergangenen Jahr weit mehr freie Ausbildungsplätze als Ausbildungssuchende. Von Oktober 2022 bis Juli 2023 waren bei den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern 392.000 Bewerberinnen und Bewerber für eine Ausbildungsstelle registriert. Von ihnen hatten im Juli 117.000 junge Menschen weder einen Ausbildungsplatz noch eine Alternative gefunden. Ausgeprägte Besetzungsschwierigkeiten gab es nach den Daten der Bundesagentur unter anderem in Bauberufen und baunahen Berufen (etwa Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) sowie in Lebensmittelberufen (zum Beispiel Bäckerhandwerk).

Azubis per App finden

Um diesem Problem etwas entgegenzusetzen, hat Christoph Korb mit seinem Vater Michael, einem pensionierten Lehrer, und seinem Berufsschulkollegen Boris Haberl eine digitale Plattform namens Azufi für das Städtedreieck Köln, Düsseldorf und Aachen entwickelt. So sollen Jugendliche und Betriebe auf digitalem Wege zusammenkommen. Die „Passt!“-App aus Bochum ist dafür ein weiteres Beispiel. Sie wird nicht nur von der Kreishandwerkerschaft Ruhr, sondern unter anderem auch von der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West genutzt. Die App kann sich jeder Innungsbe-



Auf engen Kontakt zu Schulen setzen

„Bei der Suche nach qualifizierten Auszubildenden im Handwerk sind neue Wege gefragt“, sagt Uta Schnellling, Bereichsleiterin für Duale Ausbildung Technik, am Berufskolleg der Stadt Bottrop. Handwerksbetriebe sollten ihrer Meinung nach verstärkt auf einen engen Kontakt zu allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen setzen, insbesondere zu Gesamtschulen und Gymnasien. „Die Doppelqualifikation, beispielsweise Fachhochschulreife oder Fachoberschulreife in Verbindung mit einer Berufsausbildung, sollte als attraktive Option hervorgehoben werden.“ Ein besonderes Augenmerk sollte auf der Qualifizierung von Auszubildenden als Ausbildungsbotschafter liegen, die authentische „Erste-Hand-Informationen“ in die Schulen tragen. Außerdem sollten Betriebe in den sozialen Medien präsent sein und ihre Firma als attraktiven Ausbildungsbetrieb bewerben. „Soziale Medien sind mittlerweile zu einem mächtigen Werkzeug in der Personalrekrutierung geworden.“ Die Bedeutung von Praktika hebt Uta Schnellling ebenfalls hervor. „Um sicherzustellen, dass Praktika ihren vollen Mehrwert entfalten können, ist es entscheidend, dass Handwerksbetriebe geeignete Mitarbeiter und Facharbeiter mit der Einführung und Betreuung von Praktikumsprogrammen beauftragen.“ Mit auf dem Foto sind auch Joel Enste (l.) und Jason van Bergen. Sie haben zusammen mit Kollegen und dem Betrieb Seibel und Weyer Bänke für den Schulhof gebaut.

trieb schnell installieren, auch ein kurzes Unternehmensprofil ist ruckzuck erstellt. Für die Jugendlichen ist es ebenfalls ganz einfach, nach einem Ausbildungsplatz zu suchen: Dafür legen sie sich zunächst ein Profil an, in dem sie ihre eigenen Interessen und Stärken angeben. Anschließend zeigt die App ihnen ihre Matches an: Betriebe, die zu ihren Interessensgebieten passen.

Solche modernen Lösungen sind vielleicht keine Allheilmittel, aber durchaus interessante Hilfsmittel. Seit rund drei Jahren machen die Kölner Azufi-Gründer nach eigener Aussage täglich neue und spannende Erfahrungen mit der Plattform. „Nicht zuletzt ist es ein Zugewinn für unsere Lehrertätigkeit, da wir mit vielen wichtigen Akteuren auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Kontakt sind“, sagt Christoph Korb. Klar ist: Unter dem Motto „Das Handwerk macht Schule“ lässt sich die Mega-Herausforderung Azubimangel zumindest abmildern. Aber wie können Betriebe konkret Kooperationen aufbauen und mitgestalten? Grundsätzlich rät Christoph Korb Betrieben, einen langfristigen Kontakt zu Schulen aufzubauen. „Melden Sie sich bei Ihren Schulen vor Ort und bieten Sie Praktikumsplätze an. Damit werden Sie auf offene Ohren stoßen“, lautet sein Appell. Er verweist in diesem Zusammenhang auf den Beschluss des Spitzengesprächs im Ausbildungskonsens NRW. „Dieser sieht vor, dass die Vermittlung verstärkt über Praktika im Fokus steht. Gleichzeitig wurden in den vorberuflichen Bildungsgängen die Praktikumszeiträume erweitert.“



Erfinder der Azufi-App:
Christoph Korb (l.)
und Boris Habert

Foto: Azufi

Eltern sind wichtige Influencer

„Die Betriebe sollten gut vorbereitet in die Schulen gehen und ehrlich auf alle Fragen antworten“, rät Claudia Büttner vom Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks. Der ZVDH beispielsweise stellt dafür Material zur Verfügung, das von den Innungsbetrieben kostenlos genutzt werden kann, zum Beispiel mehrsprachige Flyer mit Informationen rund um den Dachdeckerberuf, sowohl für die Schülerschaft als auch für die Eltern. „Diese wichtige Zielgruppe sollte nicht vergessen werden, denn Eltern haben einen großen Einfluss auf die Berufswahl“, betont Claudia Büttner.

Vermittlungsservice für Arbeitgeber

Sie suchen neue Mitarbeiter für Ihr Unternehmen?
Das Jobcenter Kreis Recklinghausen vermittelt
Ihnen passgenaue Bewerberinnen und Bewerber
und informiert Sie über Fördermöglichkeiten.
Sprechen Sie uns an!

Unsere Ansprechpartner

- Jörg Bensberg für das Team **Dorsten** und **Gladbeck**: Tel. 02362 99875-44
- Bettina Witzke für das Team **Recklinghausen** und **Oer-Erkenschwick**: Tel. 02361 9384-2347
- Julia Wenig für das Team **Haltern am See**, **Herten** und **Marl**: Tel. 02366 1810-215
- Thorsten Lercher für das Team **Castrop-Rauxel**, **Datteln** und **Waltrop**: Tel. 02305 580-230

VESTISCHE ARBEIT

jobcenter
Kreis Recklinghausen

www.jobcenter-kreis-recklinghausen.de

Vermittlungsservice

E-Mail: kreis-vs@vestische-arbeit.de

Ausbildung

Susanne Nowak, Tel. 02361 3067-216

E-Mail: susanne.nowak@vestische-arbeit.de

„Diese wichtige Zielgruppe sollte nicht vergessen werden, denn Eltern haben einen großen Einfluss auf die Berufswahl“

Claudia Büttner

Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks



Aus Sicht des ZVDH hat es sich für Betriebe bewährt, sich im Rahmen der Berufsorientierung zu präsentieren. „So kann zum Beispiel der Dachdeckerberuf mit all seinen Möglichkeiten vorgestellt werden, oft gekoppelt mit einer praktischen Übung – sei es das Bauen eines Vogelhauses oder das Schlagen von Schieferherzen.“ Das funktioniert inzwischen offenbar in sämtlichen Schulformen, die infrage kommen. „Unsere Betriebe berichten, dass sich auch Gymnasien gewandelt hätten und das Handwerk mittlerweile mehr und mehr zum gern gesehenen Gast wird. Das war bekanntlich nicht immer so“, meint die Sprecherin des Zentralverbands. „Wer es als Betrieb einmal geschafft hat, in die Schulen zu kommen, wird immer wieder eingeladen, auch das ist eine sehr positive Entwicklung.“ Besonders gute Erfahrungen habe man mit Jugendbotschaftern gemacht, also mit jungen Menschen vom Fach, die auf Augenhöhe mit den Schülerinnen und Schülern über den Beruf sprechen können. Im besten Fall resultieren aus solchen Besuchen Praktikumsanfragen.

„Dann ist eine gute Vorbereitung das A und O“, betont Claudia Büttner. So müsse etwa vorher überlegt werden, mit welchen Aufgaben man Praktikanten betrauen könne und dürfe. Hier gibt es nämlich einige gesetzliche Vorgaben zu beachten. Dann sollte es einen zuständigen Ansprechpartner geben, der sich um die jungen Leute kümmert und jederzeit bei Fragen zur Verfügung steht. Ein Bilderbuch-Praktikum läuft laut Claudia Büttner ungefähr so ab: „Am ersten Tag sollte der Praktikant oder die Praktikantin offiziell begrüßt und dem Team vorgestellt werden. Eine Betriebsbegehung ist ebenfalls sinnvoll. Vielleicht kann schon ein erster Werkstatteinsatz geplant werden.“ Im Vorfeld sollten geeignete Baustellen geprüft und – unter Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen – besucht werden.

Praktikumsmappe als Kür

„Die Kür ist die Erstellung einer Praktikumsmappe, in der alle relevanten Angaben zum Betrieb, aber auch Informationen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz und zu Unfallgefahren aufgeführt sind.“ Ganz wichtig sei auch die Schlussbesprechung, möglichst unter Einbindung der

Schule oder der Erziehungsberechtigten. Kardinalfehler sind dagegen, „sich nicht mit den rechtlichen Vorgaben der unterschiedlichen Praktikumsformen zu beschäftigen, die jungen Menschen im Betrieb sich selbst zu überlassen, sich nicht genügend Aufgaben überlegt zu haben und den potenziellen Nachwuchs ohne ein abschließendes Gespräch gehen zu lassen.“

„Der Praktikant oder die Praktikantin sollte so viel wie möglich einbezogen werden und auch in geringem Umfang Verantwortung übernehmen dürfen“, wünscht sich Louisa Basner. Als kommissarische Vorsitzende des Landesschülerrats Niedersachsen spricht die 17-Jährige für die Zielgruppe. „Betriebe sollten sich um Schülerinnen und Schüler bemühen und sich während des Praktikums gut um sie kümmern – schließlich sind sie die potenziellen Arbeitskräfte von morgen.“ Ihrer Meinung nach ist die richtige Kommunikation das Wichtigste: „Auf Augenhöhe zu bleiben, sollte unbedingt beachtet werden.“ Zudem wissen es Schülerinnen und Schüler zu schätzen, wenn man sie an Entscheidungen beteiligt. „Daher sollten Sie, wenn möglich, immer eingebunden werden.“ Louisa Basner hat noch einen Rat: Digitale und analoge Info-Angebote sollten verknüpft werden. „Durch Social Media kann sich ein Betrieb attraktiv und besonders modern darstellen, was junge Menschen definitiv anspricht. Hinzu kommen offene und kostenlose Veranstaltungen, bei denen die Unternehmen und die Berufsbilder anschaulich präsentiert werden.“

Solche Recruiting-Events sind eine gute Möglichkeit, Nachwuchs zu finden, meint auch Claudia Büttner vom Dachdecker-Zentralverband. „Azubimessen oder Speed-Dating-Veranstaltungen werden zunehmend von den Betrieben genutzt.“ Dabei kommt mitunter Hightech zum Einsatz: VR-Brillen erlauben es den interessierten Jugendlichen, sich völlig ungefährdet in luftige Höhe zu begeben. „Oft bieten solche Events auch eine gute Gelegenheit, mit begleitenden Eltern ins Gespräch zu kommen und so auch Vorurteile über den Beruf abzubauen.“ Daniel Boss

Durch Social Media kann sich ein Betrieb attraktiv und besonders modern darstellen.

Louisa Basner
Landesschülerrat
Niedersachsen



Voneinander lernen

Miriam Reitz
vom Netzwerk
SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland sieht
Chancen durch
Kooperationen.

Wie sollten Betriebe auf Schulen zugehen?

Zunächst sollten Betriebe und Schulen voneinander lernen wollen. Im weiteren Austausch sollten dann klare Ziele definiert werden, die sowohl den schulischen Zielen als auch den langfristigen Interessen des Unternehmens entsprechen. Konkrete Projekte und Praktika bieten Schülerinnen und Schülern einen praxisnahen Einblick und stärken ihr Interesse am Unternehmen. Idealerweise zeigen Betriebe viel Flexibilität, um sich an die Bedürfnisse der Schule anzupassen. Die besten Angebote haben jedoch keinen Nutzen, wenn sie die Jugendlichen nicht erreichen. Feedbackprozesse überprüfen und verbessern hier die Wirksamkeit der Kooperation. Eine gemeinsame langfristige Perspektive trägt dazu bei, Vertrauen aufzubauen.

Wo liegen Ihrer Erfahrung nach die größten Fallstricke bei der Zusammenarbeit?

Unklare Ziele, mangelnde Kommunikation und ein Ungleichgewicht in der Beteiligung sind Fallstricke für eine Kooperation auf Augenhöhe. Zusätzlich sind Engagement beider Seiten und Zeit elementar: Begrenzte Ressourcen, fehlende Flexibilität und eine kurzfristige Perspektive sowie fehlende Integration in schulische Abläufe sind für eine erfolgreiche Kooperation hinderlich. Werden Evaluation, Feedback und rechtliche Fragen vernachlässigt, führt auch dies zu Unstimmigkeiten. Entscheidend für eine erfolgreiche Kooperation sind klare Vereinbarungen, eine offene Kommunikation und eine regelmäßige Evaluation.

Wie schafft man es als Unternehmen, zu einer Ausbildungsmarke in der örtlichen Schullandschaft zu werden?

Der Aufbau langfristiger Partnerschaften mit Schulen ist ein guter Schritt. Bieten Sie Unterstützung in Form von Praktika, Workshops oder Schulprojekten an. Sie helfen damit Jugendlichen bei ihrem Start ins Berufsleben und präsentieren sich als attraktiver und zukunftsorientierter Arbeitgeber. Rund um die Kooperation gibt es unzählige Kommunikationsanlässe, die die Öffentlichkeit interessieren und die auf Ihre Ausbildungsmarke einzahlen.

Foto: Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

INTERVIEW



Meisterschule

Berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge auf die Meisterprüfung

jährlich: Januar bis März

Ausbildereignung nach AEVO

Teil IV – 120 Unterrichtsstunden

jährlich: April bis Dezember

Gepr. Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung nach HWO

Teil III – 280 Unterrichtsstunden

Voraussichtliche Kosten

Lehrgangsgebühr Teil IV	550,00 €
Lehrgangsgebühr Teil III	1.550,00 €
Prüfungsgebühren HwK	500,00 €
Lernmittel	70,00 €

Unterrichtstage

Mittwoch	ab 17.30 Uhr
Freitag	ab 17.30 Uhr
Samstag	ab 08.00 Uhr

Noch Fragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne!



HEL gGmbH

HANDWERK EMSCHER-LIPPE GGMBH

im Haus der Kreishandwerkerschaft EMSCHER-LIPPE-WEST

Emscherstraße 44 · 45891 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 97081-0 · Fax: 0209 97081-99

Mail: info@kh-emscher-lippe.de





Foto: Reiner Kruse

Der neue Vorstand der Innung für Elektrotechnik Emscher-Lippe: (v. l.) Lars Stettinus, Charlotte Siebenlist, Jörg Schwalvenberg, Christian Muß, Stefan Stamm, Jan Klaile, Peter Przybilla und Carsten Hillebrand.

Neue Innung für Elektrotechnik Emscher-Lippe

Wir arbeiten seit Jahren in der Elektrogemeinschaft unseres Energieversorgers ELE eng zusammen. Wir kennen und schätzen uns“, sagt Christian Muß. Er ist der neue Obermeister der Innung für Elektrotechnik Emscher-Lippe. Nach reiflicher Überlegung hatten die Elektroinnungen Gelsenkirchen und Bottrop/Gladbeck entschieden, sich zum 1. Januar 2024 in einer Innung zusam-

menzuschließen. Es handelt sich nicht um eine Übernahme, betonen alle Mitglieder: Es ist eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit gegenseitigem Befruchten gewünscht. Der neue Vorstand erhofft sich frische Impulse für die Innungsarbeit. Die neue Innung für Elektrotechnik Emscher-Lippe hat immerhin rund 100 Mitglieder. Genügend Leute also, die sich einbringen, die zur Innungsversammlung kommen und an Veranstaltungen teilnehmen könnten. Um auch bildhaft auszudrücken, dass man jetzt gemeinsam in einem Boot sitzt, plant die Innung eine Bootsfahrt am 11. Mai von 11 – 15 Uhr. Los geht's am Anleger Hügel auf dem Baldeneysee. Den neuen Vorstand bilden: Christian Muß (Obermeister), Stefan Stamm (stellv. Obermeister), Charlotte Siebenlist (Lehrlingswartin) sowie die Beisitzer Jörg Schwalvenberg, Peter Przybilla, Lars Stettinus, Carsten Hillebrand und Jan Klaile.

SHK-Innung Bottrop/Gladbeck war der Vorreiter

Digitales Berichtsheft ist im Kommen

Die SHK-Innung Bottrop/Gladbeck hat das digitale Berichtsheft schon zum 01.08.2023 für alle neuen Auszubildenden eingeführt. Eine Umstellung für Auszubildende im 2. und 3. Jahr ist nicht vorgesehen. „Die Auszubildenden haben jederzeit die Möglichkeit mit dem digitalen Berichtsheft zu arbeiten und brauchen nicht den ‚Papierordner‘“, erklärt Lehrlingswart Jörg Griebner. Seine Erfahrungen sind bisher gut: „Der Betrieb kann jederzeit die Berichtshefte und Berichte einsehen und prüfen. Die Berichte können direkt genehmigt oder mit einem Kommentar

versehen abgewiesen werden, wenn dem Ausbilder etwas auffällt. Die Kontrolle, dass das Berichtsheft regelmäßig geführt wird, ist in der digitalen Version einfacher.“

Auch die neue Innung für Elektrotechnik Emscher-Lippe hat die Einführung des digitalen Berichtsheftes beschlossen. „Ich finde das digitale Berichtsheft richtig gut. Die jetzigen Auszubildenden haben immer das Handy in der Hand, somit können die Azubis schnell das Berichtsheft füllen und haben auch keine Ausrede mehr, warum das Berichtsheft nicht mitgebracht wurde“, erklärt Lehrlingswartin Charlotte

Siebenlist. Zwei Dinge sind wichtig: Die Betriebe müssen eine Einweisung bekommen, um die ganzen Berichtshefte einzusehen und alle Azubis müssen die Möglichkeit haben, das Berichtsheft digital zu führen (Laptop/Handy besitzen). Die Informationen zur Software sind auf der Website der KH ELW zu finden. Individuelle Zugangsdaten erhalten die Betriebe von der Kreishandwerkerschaft, die sich auch um die Software-Registrierung kümmert.



kh-emscher-lippe.de/digitales-berichtsheft

Praktikum in Norwegen



Foto: Reiner Kruse

Elara Hofer wird seit Sommer 2022 bei der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West zur Kauffrau für Büromanagement ausgebildet. Jetzt im März lernt sie für 14 Tage den Berufsalltag in Norwegen kennen. Sie nimmt an einem Erasmus-Austauschprogramm teil, das sämtliche Kosten trägt. Organisiert wird die Reise über das Berufskolleg am Goldberg in Gelsenkirchen, das seit Jahren Schüleraustausch-Aktionen in verschiedenen Ländern anbietet. „Ich bin gespannt, wie das Leben und Arbeiten in Norwegen abläuft und denke, dass ich einige Anregungen für meine eigene Arbeit bekomme“, sagte Elara Hofer vor ihrer Abreise. Was sie alles im norwegischen Ort Halden erlebt hat, werden wir sie nach ihrer Rückkehr fragen und in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Übergangslotsen helfen individuell

In der Emscher-Lippe-Region werden in den nächsten zehn Jahren voraussichtlich über 24 Prozent der Beschäftigten in den Ruhestand gehen, gleichzeitig werden deutlich weniger junge Menschen ins Berufsleben einsteigen. Die NRW-Landesregierung will mit dem Programm „Übergangslotsen“ als Teil der Fachkräfteoffensive NRW erreichen, dass mehr Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben unterstützt werden. Die Übergangslotsen ergänzen bestehende Coaching- und Unterstützungsprogramme wie „Ausbildungswege NRW“ und die „Berufseinstiegsbegleitung“, die ebenfalls jungen Menschen beim Übergang in den Beruf helfen. Für diese Angebote stellt das Land insgesamt über 50 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.

Ansprechpartnerin für Betriebe

Ziel der Übergangslotsen ist es, die durchschnittliche Verweildauer junger Menschen an Berufskollegs zu reduzieren. Viele Schüler:innen wollen höhere Schulabschlüsse erzielen und verbringen daher nach der allgemeinbildenden Schule noch mehrere Schuljahre an den Berufskollegs. Vielen ist nicht bewusst, dass sie auch durch das erfolgreiche Abschließen einer dualen Ausbildung den nächsthöheren Schulabschluss erzielen. Hier können Betriebe und Lotsen Hand in Hand arbeiten und für Aufklärung sorgen. In Gelsenkirchen und Bottrop gibt es sechs Lotsen. Geleitet wird das Projekt von Annette Thaler bei der Gafög gGmbH, die auch Ansprechpartnerin für interessierte Betriebe ist. Sie berät Betriebe, wie sie sich einbringen können (etwa durch Praktika) und welche Fördermöglichkeiten es gibt. Hintergrund ist, dass die Übergangslotsen zwar einen festen Arbeitsplatz an den Kollegs haben, aber eng verzahnt mit den Mitarbeiter:innen des Projekts „Ausbildungswege“ zusammenarbeiten. Dieses Projekt unterstützt Betriebe, die einen zusätzlichen Ausbildungsplatz schaffen, auch finanziell.



Annette Thaler, 0209-70 91 147, thaler@gafog.de
www.mags.nrw/uebergangslotsen



Mit Spaß bei der Sache und die Zukunft im Blick

Die zwölf Teilnehmer beim Ausbildereignungskurs 2024 haben überraschende Dinge gelernt.

1 20 Stunden lernen. Zweimal in der Woche abends und am Samstagvormittag – das ist schon anstrengend, macht aber auch Spaß. Das ist zumindest der Eindruck, den ich beim Besuch des Ausbildereignungskurses in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West gewonnen habe. 13 Leute hatten sich zum Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung 2024 angemeldet, zwölf Teilnehmer sind auch erschienen und drangeblieben. Zwischen 20 und 36 Jahre alt sind die Männer, die aus unterschiedlichen Gewerken im Ausbildereignungskurs zusammengekommen sind. Kfz, SHK, Zahntechnik, Tiefbau und Vulkaniseur sind ihre Fachgebiete. Was sie eint: Sie wollen später gute Ausbilder sein und noch ihren Meister machen.

Rechte und Pflichten

Zu Beginn geht es um die Voraussetzungen und die Planung einer Ausbildung. „Es werden Kenntnisse vermittelt über rechtliche Grundlagen, wie z.B. den Jugendarbeitsschutz und die Arbeitsstättenverordnung. Auch wie eine richtige Stellenausschreibung aussehen sollte und wie man Ausbildungsverträge abschließt“, erklärt Dozent Uwe Mialki. Manche Information überrascht die Teilnehmer. Etwa, dass fünf Stunden Schulunterricht als vollwertiger Arbeitstag gelten und man danach nicht mehr in den Betrieb muss. Die meisten haben es in der Praxis anders erlebt.

In den weiteren Handlungsfeldern „Ausbildung vorbereiten“, „Ausbildung durchführen“ und „Ausbildung abschließen“ erfahren die Gesellen beispielsweise mit welchen Lernmethoden sie ihr Wissen künftig weitergeben können. Auch wie man Azubis motiviert und über 3 oder 3,5 Jahre vernünftig betreut und sie an den Betrieb bindet, steht auf dem Lehrplan. Uwe Mialki ist ein erfahrener Dozent in der beruflichen Bildung. Ihm ist es wichtig, dass das Erlernte nachhaltig abgespeichert wird. Das Lehrbuch „Sackmann Teil IV“ wird gemeinsam Abschnitt für Abschnitt laut vorgelesen. „Das laute Sprechen ist wichtig. In der Prüfung und später als Ausbilder und Meister sollte man selbstbewusst auftreten“, erklärt Mialki. Anschließend spricht die Gruppe über die Inhalte und die wichtigsten Fakten werden auf einem Tafelbild zusammengefasst. Danach schreiben es alle ab. Dieses komprimierte Wissen ist eine Gedankenstütze für die Prüfung.



Maurice Pyschny, Tobias Lampferhoff und Noah Verfuert in „ihrer Lerninsel“ (v.l.).

Fotos: Claudia Schneider

Austausch an Lerninseln

Nach jedem Handlungsfeld wird das Wissen an Lerninseln vertieft. Das bedeutet, dass in kleinen, wechselnden Teams prüfungsähnliche Fragen gemeinsam gelöst werden. „Das ist bisher ein guter Kurs“, sagt SHK-Geselle Maurice Pyschny, der gerade eine Lerninsel mit Tobias Lampferhoff (Karosserie- und Fahrzeugtechnik) und Noah Verfuert (Kfz-Mechatronik) bildet. Die anderen stimmen ihm zu. Das Lernen in der Gruppe mache Spaß, „auch wenn es abends nach der Arbeit schon anspruchsvoll ist, aber man gewöhnt sich dran“, findet Tobias Lampferhoff. Was allen gut gefällt: Man kann Kontakte knüpfen zu anderen Betrieben und Gewerken. Wer weiß, vielleicht entstehen hier Freundschaften fürs Leben.

Claudia Schneider

P.S. Die schriftliche und mündliche Prüfung findet erst nach unserem Redaktionsschluss statt. Wir drücken den Teilnehmern auf jeden Fall die Daumen!

Uwe Mialki ist ein erfahrener Dozent in der beruflichen Bildung.



Ausbilderin in Teilzeit

Das Unterrichten und die Zusammenarbeit mit den Auszubildenden macht ihr so viel Spaß, dass Elektrotechnikermeisterin **Charlotte Siebenlist** sich entschieden hat, dauerhaft als Ausbilderin in der Elektrowerkstatt der KK ELW zu arbeiten. Zuvor hatte sie schon zwei Jahre auf Honorarbasis überbetriebliche Kurse durchgeführt. Da Charlotte Siebenlist noch im elterlichen Betrieb mitarbeitet, ist sie bei der Kreishandwerkerschaft in Teilzeit angestellt. „Ich führe die Kurse am Stück durch und habe dann entsprechenden Freizeitausgleich.“ Im eigenen Betrieb kann sie sich auf ihre Mitarbeiter verlassen und ihr Vater ist auch noch aktiv, so dass die 34-jährige teilweise von zuhause aus das Controlling und

die Buchhaltung erledigen kann. Als Ausbilderin in der Elektrowerkstatt hat Charlotte mittlerweile schon sehr viel Routine entwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Ausbilder Manfred Sasse und dem jungen Kollegen Damian Kruza läuft ebenfalls super. Das Dreierteam überarbeitet dieses Jahr die Lehrgangskonzeptionen und Arbeitsmappen für die Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisungen. „Das ist besonders reizvoll an der Tätigkeit als Ausbilderin: Ich muss mich in jedes Thema wieder neu einlesen und jede Vorschrift kennen, um mein Wissen an die Auszubildenden weitergeben zu können.“



Foto: Reiner Kruse

HWK informiert über Auslandspraktika für Azubis

Auch Auszubildenden im Handwerk steht die Welt offen. Ob als Friseur:in nach Spanien, als Metallbauer:in nach Irland oder als Dachdecker:in nach Norwegen: Während eines Auslandspraktikums lernen Jugendliche neue Arbeitsweisen und Kulturen kennen. Das dürfte sich positiv auf die Persönlichkeit, die Eigenständigkeit und die Motivation der Auszubildenden auswirken. Betriebe, die einen Auslandsaufenthalt ermöglichen, steigern die Attraktivität ihres Unternehmens als Ausbildungsbetrieb und sind interessant für leistungsstarke Nachwuchskräfte. Das Gute: Die Auslandsaufenthalte werden durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union finanziell unterstützt. Wie so ein Auslandspraktikum abläuft, was zu beachten ist und wie man sich bewirbt, das erklärt die Handwerkskammer Münster am 25. April, ab 18 Uhr während einer kostenlosen Online-Informationsveranstaltung. Eine Anmeldung ist notwendig.

www.hwk-muenster.de/de/service-center/auslandsaufenthalte



Der Nissan Townstar.
Zuverlässiger Partner für jeden Einsatz.





Vollelektrisch oder als Benziner
inkl. 5 Jahre Herstellergarantie.*

*5 Jahre Herstellergarantie bis 160.000 km für die Nutzungszugreihe. Unbegrenzte Laufleistung für die Garantie auf die Lackierung, Nissan Original-Teile und -Zubehör, Durchrostung sowie für die Pannenhilfe. Weitere Details erhalten Sie bei Ihrem Nissan Partner oder unter www.nissan.de. Abb. zeigen Sonderausstattungen.



Automobile J. Hedder GmbH • 49721 Hallern am See
Recklinghäuser Str. 123 • Tel.: 0 23 66/70 54 00
ATH Autohaus Hedder GmbH • 46282 Dorsten
Plaggenbühl 3 • Tel.: 0 23 65/99 20 0
Automobile J. Hedder GmbH • 45770 Marl
Kreuzstr. 1 • Tel.: 0 23 65/92 49 0
Auto Center Hedder GmbH • 45663 Recklinghausen
Rheinstr. 11 • Tel.: 0 23 61/9 60 87-0
FB Boche, Verkaufsstelle J. Hedder GmbH
Gungeltr. 12-18 • 46240 Bottrop • Tel.: 0 20 41/4 12 07
www.hedder-gruppe.de

Doc Esser hält bei der IKK einen Vortrag



Gesundheit und Prävention sind besonders wichtig für das Handwerk. Aus diesem Grund hat die IKK classic Doc Esser für einen Vortrag gewonnen. Am 6. Juni spricht er zum Thema „Grenzenlos gesund - wie gesund sind Grenzen?“.

Grenzenlos gesund – count the memories not the calories! Das ist die Essenz des Vortrages, den Facharzt, Moderator, Autor, Unternehmer und Musiker Doc Esser am Donnerstag, 6. Juni, in der Schornsteiger-Akademie in Dülmen halten wird. Esser spricht in seinem Vortrag über den Sinn und Unsinn von oft einseitigen Ernährungsplänen, sportlichen Höchstzielen, eifrigen inneren Schweinehunden und was Grenzen und Statistiken wirklich mit unserer Gesundheit anstellen. Ein Must-See für alle, die sich schwertun mit dem Spagat zwischen Gesundheit und Lebensqualität.

Einlass ist um 18 Uhr. Um 18:30 Uhr stellt die IKK classic die neuesten Forschungsergebnisse vor: „Handwerk macht glücklich“. Hans Hund, Handwerkskammerpräsident der HWK Münster, wird danach ein Grußwort sprechen. Darauf folgt Doc Esser mit seinem spannenden Vortrag. Abschließend erwartet die Teilnehmer eine Diskussionsrunde mit der Familie Palstring, Küchenhersteller aus Steinfurt und Doc Esser. Das traditionsreiche Familienunternehmen Palstring GmbH & Co. KG aus Steinfurt ist der Gewinner des im Rahmen des Corporate Health Award vergebenen Sonderpreises „Gesundes Handwerk“.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde lädt die IKK classic von 20 bis 22 Uhr zu leckeren Häppchen und Kaltgetränken ein, um den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.



i Anmeldungen bis zum 23.05.2023 unter [ikk-classic.de/docesser060624](https://www.ikk-classic.de/docesser060624).

Stadt Gelsenkirchen fördert PV-Anlagen



Seit Jahresbeginn können Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Vereine wieder Förderanträge für PV-Anlagen bei der Stadt stellen. Gelsenkirchen möchte einen Anreiz bieten, das Solarpotential im Stadtgebiet besser zu nutzen.

Einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und die Energie-wende durch Reduzierung fossiler Stromgewinnung voranbringen – diese Ziele verfolgt die Stadt Gelsenkirchen durch ihr Förderprogramm von Photovoltaikanlagen. Die maximale Höhe der jeweiligen Förderung hängt von der Art der Anlage ab. Das Programm beginnt mit einer Fördersumme von 100 Euro für Stecker- oder Balkon-Solargeräte mit einer Leistung bis 400 Watt und reicht bis maximal 4.000 Euro für Photovoltaikanlagen mit einer Leistung über 10 Kilowatt-Peak (kWp). Bei gemeinschaftlicher Gebäudeversorgung oder Mieterstrom gemäß Paragraf 42 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) liegt die Förderung bei bis zu 8.000 Euro je Anlage und Gebäude. So lohnt sich Klimaschutz auch finanziell.

Das Antragsverfahren wurde zudem deutlich vereinfacht: Der Antrag muss erst nach erfolgter Maßnahmenumsetzung gestellt werden. So können Antragsteller sich je nach Marktlage kurzfristig für die Anschaffung entscheiden und müssen nicht erst den Genehmigungsprozess des Förderantrags abwarten. Die Anträge auf Förderung müssen nach erfolgreicher Installation und Inbetriebnahme der Anlage gestellt, beziehungsweise eingereicht werden. Anlagen, die vor dem 1. Januar 2024 beim Marktstammdatenregister der Bundesnetzagentur angemeldet wurden, sind von der Förderung ausgeschlossen.

Anträge können über folgende E-Mail-Adresse eingereicht werden: foerderprogramm-pv@gelsenkirchen.de.

i www.gelsenkirchen.de/solar

Partner für eine sichere und vernetzte Zukunft



Seit 40 Jahren setzt GELSEN-NET sich mit Leidenschaft dafür ein, das digitale Leben in der Region zu gestalten. Das Unternehmen liebt gute Verbindungen und ist stolz darauf, Innovationen für den (Arbeits-)Alltag voranzutreiben.

Stabile IT-Netze, maßgeschneiderte Services, umfassende Sicherheit: Das Leistungsspektrum von GELSEN-NET ist vielseitig und umfassend. Das Telekommunikationsunternehmen bietet das gesamte Spektrum eines IT-Systemhauses – von Full-Service-Kommunikation bis hin zu individuellen Lösungen für professionelle Ansprüche. Mit fortschrittlichen Netztechnologien, die von Glasfaser-Verbindungen über LoRaWAN-Funknetze bis hin zur Telefonie reichen, hat das Unternehmen bereits große Teile der Emscher-Lippe-Region vernetzt und damit die Grundlage für ein nahtloses digitales Erlebnis geschaffen.

Ob Privat- oder Geschäftskund:innen – GELSEN-NET bietet neben leistungsstarkem Internet, auch passgenaue IT-Services und erstklassige Sicherheitslösungen, um den Schutz aller Daten zu garantieren.

Verbindliches Miteinander

Das Unternehmen legt Wert auf Kundennähe und ein verbindliches Miteinander. Es verspricht seinen Kunden: „Mit persönlicher Beratung sind wir immer in Ihrer Nähe – sei es am Telefon, online oder direkt vor Ort. Unser Service-Team kennt Ihre Bedürfnisse und setzt alles daran, Ihnen den bestmöglichen Support zu bieten. Entdecken Sie die Vorteile einer umfassenden IT-Kooperation mit GELSEN-NET – Ihrem Partner für eine sichere digitale Zukunft.“

 www.gelsen-net.de

Elektro Brisch hat einen neuen Online-Shop



Noch schneller und gezielter suchen und bestellen: Der Online-Shop des Bochumer Elektrogroßhändlers Elektro Brisch präsentiert sich nicht nur im neuen Design. Er bietet auch nützliche Funktionen und ist einfach zu bedienen.

Ob nach Herstellern, Warengruppen oder technischen Daten: Der neue Online-Shop von Elektro Brisch bietet gezielte Filterfunktionen. Über einfache Suchbegriffe oder die Materialnummer lassen sich Produkte schnell finden. Online ausgewählte Artikel können direkt aus der Übersicht in den Warenkorb gelegt werden. Im neuen Shop können individuelle Artikellisten noch schneller erstellt und Favoriten gespeichert werden. So sind die vorgemerkten Artikel mit einem Klick erreichbar.

Neue Konfigurationsmöglichkeiten

Zu den neuen Features zählt auch der Etikettendruck: Die EAN-Codes können direkt aus dem Warenkorb ausgedruckt werden. Außerdem gibt es eine neue Konfigurationsmöglichkeit: Alle Produktinformationen und Daten stammen direkt von den Herstellern. Man kann sich die Produkte verschiedener Hersteller direkt beim Lieferanten zusammenstellen – die Bestellung erfolgt dann schnell und unkompliziert über Elektrogroßhändler Brisch.

Bis zu 300 Artikel können per Upload erfasst werden und auch die Nachbestellung ist dank EAN-Scan im Handumdrehen erledigt. Selbstverständlich ist der Shop mobil verfügbar, so dass auch von der Baustelle aus schnell Material bestellt werden kann. Der Zugriff ist aber auch bequem aus der Handwerkersoftware möglich. Bei Fragen zum Online-Shop können sich die Kunden auch direkt an die EDV-Abteilung von Elektro Brisch wenden (Tel. 0234-92790-49).

 www.brisch.elektro-online.de und www.elektro-brisch.de



Innovationen für die Zukunft

Die Automobilindustrie traf sich im Februar auf dem 25. Technischen Kongress, den der VDA organisiert hat. „Innovativ. Digital. Nachhaltig“, lautete das Motto. Neueste Forschung und Produktinnovationen standen im Vordergrund.

Fakt ist: Wir haben in der gesamten Wertschöpfungskette beeindruckende und weltweit einzigartige Produkte, Ideen und Lösungen. Unsere Hersteller, unsere Zulieferer sind führend und begeistern international. Unternehmen unserer Branche sind Innovations-, Wachstums- und Wohlstandsmotor Deutschlands“, sagte Hildegard Müller, Präsidentin des Verbandes der Automobilindustrie e.V. (VDA). In ihrer Eröffnungsrede führte sie dazu weiter aus: „Wir gehen voran bei der Elektromobilität. Wir gehen voran beim autonomen Fahren. Wir gehen voran bei der Umstellung auf eine klimaneutrale Produktion. Dazu mobilisiert unsere Industrie enorme Summen – bis 2028 sind es rund 280 Milliarden Euro, die die Unternehmen in Forschung und Entwicklung investieren, und weite-

re 130 Milliarden in den Umbau von Werken. Unsere Hersteller und Zulieferer liegen bei Patentanmeldungen für Zukunftstechnologien international kontinuierlich auf den vordersten Plätzen.“

Wir sind Treiber der Transformation

Hildegard Müller
VDA-Präsidentin



Auf seiner Website und in verschiedenen Publikationen gibt der VDA regelmäßig einen Einblick in neueste Entwicklungen der Automobilindustrie. Manches ist noch im Entwicklungsstadium, andere High-

Tech-Produkte sind kurz vor Serienreife, manches wird doch verworfen.

Der VDA selbst hat gemeinsam mit seinen Mitgliedern mit dem Model ADAXO (Automotive Data Access, Extended and Open) einen einheitlichen Rahmen vorge-

gelegt, der die Speicherung, Sicherung und Nutzung von Daten regelt, die während der Autofahrt gesammelt werden. Rund 25 Gigabyte Daten sammelt ein Fahrzeug pro Stunde, z.B. durch Navigationsgeräte. Das Model ADAXO ermöglicht eine sichere und faire Nutzung der Daten entlang der gesamten „Value Chain“, von der Datenerzeugung

im Fahrzeug bis hin zu neuen datenbasierten Services für den Kunden. Weitere Erfindungen stellen wir auf der nächsten Seite vor (Quelle VDA).

www.vda.de



Freie Fahrt mit Gesichtserkennung

Eine Funktion, die viele Nutzer bereits durch die Gesichtserkennung auf dem Smartphone kennen, hält nun Einzug ins Fahrzeug. Das Driver Identification Display von Continental und trinamiX schützt zuverlässig vor Autodiebstahl, da das Fahrzeug erst nach erfolgreicher Authentifizierung der Person im Fahrersitz gestartet werden kann. Zusätzlich wird die im System verbaute Kamera für ein zuverlässiges Beobachten der Aufmerksamkeit des Fahrers genutzt, um Gefahren, etwa durch Übermüdung am Steuer, zu verhindern.

» **Erfunden von Continental und trinamiX**

Supercomputer für Mobilität der Zukunft

Die Entwicklungszyklen in der Automobilindustrie werden kürzer: Um neue Technologien, insbesondere beim autonomen Fahren, noch effizienter und schneller zu entwickeln, hat Continental einen eigenen NVIDIA-DGX-Supercomputer für künstliche Intelligenz in Betrieb genommen. Hauptanwendungsfall ist unter anderem das Deep Learning. Während ein Kind in der Lage ist, ein Auto zu erkennen, nachdem ihm ein paar Dutzend Bilder von verschiedenen Autotypen gezeigt wurden, sind mehrere tausend Stunden Training mit Millionen von Bildern und damit enorme Datenmengen notwendig, um ein neuronales Netz zu trainieren, das später einem Fahrer assistieren oder sogar ein Fahrzeug autonom steuern kann. Der Computer nimmt laut der aktuellen Liste der Top-500-Supercomputer der Welt einen Spitzenplatz in der Automobilindustrie ein.

» **Entwickelt von Continental und NVIDIA**



Weniger Pannen mit luftlosen Reifen



Der luftlose Reifen Uptis von Michelin ist als Vorreiter einer neuen Generation von luftlosen Lösungen, dank seiner einzigartigen Struktur und Materialien, ein echter technologischer Durchbruch. Die seriennahe, luftlose Rad- und Reifenstruktur vereint nahezu unfehlbaren Pannenschutz mit hervorragenden Fahreigenschaften und Energieeffizienz auf höchstem Niveau. Der Reifen ist somit perfekt auf die Bedürfnisse von Pkw abgestimmt und vielfältig einsetzbar. Durch seine starke Belastbarkeit und seine hochelastischen Materialien hält der Uptis problemlos Anprall- und Stichverletzungen stand. So wird die Anzahl der Reifen drastisch reduziert, die aufgrund von Reifenpannen oder unregelmäßigem Verschleiß durch schlechten Reifendruck frühzeitig entsorgt werden.

» **Erfunden von Michelin**

Wohlfühltemperatur für Fahrzeugbatterien

Das Electrical Battery Thermomanagement (eBTM) von Webasto hält Antriebsbatterien in Lkw, Transportern, Bussen und Baumaschinen stets im idealen Temperaturbereich. Damit liefern die Batterien im Betrieb unabhängig von der Außentemperatur und der Belastung ihre maximale Leistung, erreichen einen möglichst langen Lebenszyklus und können schneller geladen werden. Die Lösung erlaubt es, im Vergleich zu Batterien ohne Thermomanagement mit bis zu 41 Prozent mehr Leistung zu laden.

» **Erfunden von Entwicklern bei Webasto**



Kfz-Gewerbe:

Umsatz steigt auf 207,3 Milliarden Euro

Der Umsatz im Kraftfahrzeuggewerbe über alle drei Geschäftsbereiche (Neuwagen, Gebrauchtwagen und Service) ist im vergangenen Jahr um 11,9 % auf 207,3 Milliarden Euro gewachsen. Laut ZDK-Präsident Arne Joswig lag das beim Fahrzeugverkauf an höheren Stückzahlen, verbunden mit höheren Preisen. Die Verfügbarkeit von Neufahrzeugen habe sich verbessert. Die gestiegenen Zulassungszahlen seien jedoch zu einem großen Teil dem Abbau des Lieferrückstands aus 2022 geschuldet. In den Werkstätten war die Auslastung hoch, und insbesondere die Reparaturkosten haben angezogen. „Was wir jedoch im vergangenen Jahr fast durchgehend beobachten mussten, war ein deutlicher Rückgang der Fahrzeug-Neubestellungen ins-

besondere bei den Privatkunden. Und die Schockwellen, ausgelöst durch den Mitte Dezember plötzlich gestoppten Umweltbonus, werden wir in diesem Jahr bei der Elektromobilität ebenso deutlich spüren wie die große Auftragslücke aus dem Vorjahr“, erklärte Arne Joswig auf der Jahrespressekonferenz.

Sehr gut lief es im Geschäftsfeld „Service und Reparatur“ – hier gab es im Jahr 2023 einen Umsatzsprung von 17,7 Prozent auf rund 33,8 Milliarden Euro im Vergleich zu 2022. Die Gründe waren der weiter gewachsene Fahrzeugbestand, die höhere Zahl der Wartungen mit gestiegenen Kosten (plus 8,5 % pro Wartung) sowie die um 15,3 Prozent höheren Kosten pro Unfallreparatur. Auch im aktuellen Jahr erwarten die Be-

triebe ein gutes Servicegeschäft. Das ergab eine ZDK-Blitzumfrage im Februar 2024. Positive Nachrichten gibt es auch vom Ausbildungsmarkt: Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Kfz-Gewerbe ist im vergangenen Jahr wieder deutlich gestiegen. So haben die Kfz-Betriebe für den Ausbildungsberuf „Kfz-Mechatroniker/in“ 23.517 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, eine Steigerung um 8,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Auch bei den Automobilkäufern setzte sich der positive Trend mit 5.493 neuen Azubis fort, das sind 7,2 % mehr als im Vorjahr. Insgesamt bildet das Kfz-Gewerbe zurzeit rund 92.000 junge Menschen in technischen und kaufmännischen Berufen aus.

» www.kfzgewerbe.de



Vielseitiger Allrounder

Die vierte Generation des Škoda Superb präsentiert eine umfangreiche Palette an Antriebsmöglichkeiten, darunter verschiedene Benzin- und Dieselmotoren sowie Hybridoptionen. Alle Varianten sind mit einem automatischen Direktschaltgetriebe ausgestattet. Diese Doppelkupplungstechnologie wird sowohl in den Verbrennungsmotoren als auch in den Hybridvarianten eingesetzt, um optimale Leistung zu gewährleisten. Der neue Plug-in-Hybrid bietet eine erweiterte elektrische Reichweite durch eine verbesserte Hochvolt-Batterie. Es ist möglich mehr als 100 Kilometer rein elektrisch zu fahren. Gleichzeitig besitzt der Superb eine deutlich verbesserte Ladeleistung: Die Batterie lässt sich in nur 25 Minuten von null auf 80 Prozent laden.

» www.autohaus-klaesener.de

Vollelektrischer Transporter

Ob als Kastenwagen mit Doppelkabine oder als Pritschenwagen: Der E-Transit von Ford ist nicht nur in drei Varianten, sondern auch mit zahlreichen Extras erhältlich. Er bietet ein Laderaumvolumen von bis zu 15,1 Kubikmetern und die Nutzlast des E-Transporters beträgt 1.600 Kilogramm ohne Passagiere. Die 400-Volt-Batterie ermöglicht eine Reichweite von bis zu 316 Kilometern. Mit einer DC-Schnellladung ist das Fahrzeug in 35 Minuten wieder aufgeladen. „Für Gewerbekunden bieten wir derzeit auch eine interessante Leasingmöglichkeit für den neuen E-Transit an“, sagt Verkaufsberater Michael Lukasik.

» www.mohag.de





Beachtliche Vielseitigkeit – und das mit Garantie

Der neue Nissan Townstar Kombi präsentiert sich maßgeschneidert für die sich wandelnden Anforderungen moderner Gewerbetunden. Es gibt das Modell in zwei Varianten: als Transporter und als Hochdachkombi. Der Nissan Townstar bietet bemerkenswerte Vielseitigkeit, Platz und Komfort für gewerbliche und familiäre Zwecke. Erhältlich als 1,3-Liter-Benzinmotor oder in vollelektronischer Version, bietet er sowohl Leistung als auch Effizienz. Mit seinem großzügigen Laderaum ist er ein zuverlässiger Begleiter für unterschiedlichste Anforderungen. Nissan bietet noch einen besonderen Service: eine branchenführende 5-Jahres-Garantie für zusätzliche Sicherheit und Zuverlässigkeit.

» www.heddierr-gruppe.de



Premiummodell fährt 100 Prozent elektrisch

Der KIA EV9 ist ein echter Elektrogigant – und ein echter Allrounder. Der Gewinner des „Goldenen Lenkrads“ in der Kategorie „Familienauto“ ist im Innenraum erwartungsgemäß geräumig. Der Kofferraum fasst 333 Liter, wenn alle sieben Sitze aufgestellt sind, umgeklappt stehen 828 bis 2393 Liter zur Verfügung. Als Allradmodell schafft das SUV-Flaggschiff bis zu 2,5 Tonnen Anhängerlast. Durch die 800-Volt-Ladetechnik kann der E9 in nur einer halben Stunde aufgeladen werden und hat eine Reichweite bis zu 505 Kilometer. Damit bietet KIA einen weiteren Beitrag zur nachhaltigen Mobilität, ohne dafür an Komfort oder Nutzbarkeit einbüßen zu müssen. Der Preis liegt zwischen 75.000 und 87.000 Euro.

» www.kroppen.de



Genervt von der Bürokratie?



Gute Nachrichten:

Der Bund **fördert** Unternehmensberatungen für KMU. Gerne übernehme ich für Sie die Antragsstellung.

Holen Sie sich Hilfe von einer Fachfrau!

Ich unterstütze Sie dabei, die Bürokratie besser in den Griff zu bekommen.

Was haben Sie davon?

- Schlanke Prozesse,
- mehr Zeit,
- mehr Spass an der Arbeit.

Sind Sie bereit?

Dann lassen Sie uns loslegen!
Gemeinsam räumen wir Ihren Schreibtisch auf.



Anke Fengler
Unternehmensberatung

Beratung für Handwerker

✉ info@anke-fengler.de
☎ 0151 12100100
🌐 anke-fengler.de



Smart Building? Aber sicher!

Wie das Handwerk digitale Gebäudesteuerung mit Schutz vor Cyberkriminalität verbindet.

Gebäude der Zukunft sind smart und digital. Heizung, Lüftung, Klimatisierung, Beleuchtung, Sicherheitssysteme, Energieverwaltung, Audio- und Videoüberwachung, Zugangskontrolle etc. können im Smart Building digital gesteuert werden, sodass z.B. eine Fernwartung möglich ist. Das sorgt dafür, dass die eigenen vier Wände und auch Bürogebäude komfortabler und energieeffizienter werden – gleichzeitig steigt aber die Gefahr vor Cyberangriffen, z. B. durch Schadsoftware. E-Handwerker, aber auch SHK-Fachleute, die vernetzte Technologien installieren und warten, sollten sich über die Risiken bewusst sein und entsprechende Vorkehrungen treffen. Folgende Maßnahmen können die Sicherheit im Smart Building erhöhen:

Gute Planung

Insbesondere im Neubau und bei Kernsanierungen sollte gut durchdacht werden, welche Anlagen in getrennten Leitungs-

netzen betrieben werden sollen, um eine höhere Sicherheit zu gewährleisten. Ist das Netzwerk in verschiedene Segmente eingeteilt, beschränkt das den Zugriff auf sensible Systeme und verhindert die Ausbreitung einer Schadsoftware im gesamten System.

Sichere Installation

Es sollte sichergestellt werden, dass alle Smart-Home-Geräte und -Systeme gemäß den Herstellerempfehlungen installiert werden. Dies umfasst auch die sichere Konfiguration von Netzwerken und Geräten sowie die Verwendung von starken (!) Passwörtern.

Firewall und Netzwerksicherheit

Wir kennen das vom Computer: Firewalls und andere Sicherheitsmaßnahmen schützen Netzwerke vor unerlaubtem Zugriff. Auch im Smart-Building-Netzwerk können regelmäßige Netzwerkschecks helfen, Schwachstellen zu identifizieren

und zu beheben. Zudem sollten alle Smart-Home-Geräte und -Systeme regelmäßig mit den neuesten Updates und Patches aktualisiert werden, um Sicherheitslücken zu schließen.

Verschlüsselung:

Verschlüsselungstechnologien helfen, sensible Daten zu schützen, die über das Netzwerk übertragen werden. Sensible Daten können persönliche Informationen betreffen wie Name, Adresse, Geburtsdatum und Sozialversicherungsnummer. Es können aber auch geschäftliche Daten sein, wie z. B. finanzielle Informationen, geistiges Eigentum oder Kundenlisten. Durch Verschlüsselung werden Daten in ein codiertes Format umgewandelt, das nur von autorisierten Parteien entschlüsselt werden kann.

Zugriffskontrolle:

Durch die Implementierung starker Zugriffskontrollen, wird sichergestellt, dass nur autorisierte Benutzer auf Smart-Home-Geräte und -Systeme zugreifen können. Dies kann die Verwendung von Multi-Faktor-Authentifizierung und die Einschränkung privilegierter Zugriffe umfassen. Ähnlich, wie man das vom Online-Banking kennt.

Überwachung und Alarmer:

So wie ein Rauchmelder im Brandfall vor der Gefahr warnt, so können verdächtige Aktivitäten im Smart-Building-Netzwerk frühzeitig durch Überwachungs- und Alarmfunktionen aufgedeckt werden. Und man kann entsprechend darauf reagieren oder Fachleute einschalten.

Schulung der Bewohner/Benutzer:

Bieten Sie Schulungen für Bewohner oder Benutzer des Smart Buildings an, damit sie sich bewusst sind, wie sie sich vor Sicherheitsrisiken schützen können, z. B. durch die Verwendung starker Passwörter und die Aktualisierung ihrer Gerätesoftware.

Zusammenarbeit mit Sicherheitsexperten:

Bei komplexen Sicherheitsfragen sollten E-Handwerker mit Sicherheitsexperten zusammenarbeiten, um die bestmöglichen Lösungen zu finden und umzusetzen.

Claudia Schneider

Haustechnik von morgen

Vom 19. bis 22. März trifft sich die Branche auf der Messe SHK+E ESSEN. Rund 300 Aussteller aus 15 Ländern präsentieren in der Messe Essen ihre Produkte rund um Sanitär, Heizung, Klima und Elektro. Im Mittelpunkt stehen die elektrische Wärmeerzeugung und effiziente Montagetechniken.

In den Hallen 1 und 3 zeigt die Heizungsindustrie ihre Innovationen. Schwerpunkt sind sektorübergreifende Lösungen für die effiziente Verzahnung von Wärme, Strom und Mobilität – mit der Wärmepumpe als Ausgangspunkt. Hinzu kommen unter anderem Batteriespeicher, Energiemanagementsysteme, Photovoltaik, Wallboxen und Wechselrichter, die in der Sektor-Kopplung zu einem ganzheitlichen System kombiniert werden. Neben den Produkten und Neuheiten der Aussteller erwartet die Besucher das Forum „Zukunft der Gebäudetechnik“ in Halle 2. Partner der SHK+E ESSEN für den Heizungsbereich ist der Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie

Digitale Badplanung und Montagetechnik

In den Hallen 6 und 7 präsentiert sich die Sanitärbranche mit Sanitärinstallationen, Wassertechnik und Sanitärprojekten. Bestimmendes Thema sind neben der digitalen Badplanung und Ressourcenschonung effiziente Montagetechniken, die in Zeiten knapper Fachkräfte unerlässlich für den wirtschaftlichen Erfolg sind. Dazu gehören Armaturen, Rohrleitungskomponenten sowie Werkzeuge und Techniken zur Befestigung und Abdichtung. Um den Besuchern diese effizient vorzustellen, wird es Rundgänge, einen Visitors Guide und Vorträge geben. Dabei wird auch die Heizungstechnik in den Hallen 1 und 3 einbezogen.

Fachforen Bildung und digitaler Wandel

Werkzeuge, Betriebsausstattung und Produkte für die betriebliche Mobilität sind in Halle 2 und der Galeria zu sehen. Darüber hinaus bietet Messe Fachforen zu ausgewählten Zukunftsthemen der Branche. Dazu gehört der „Campus SHK Bildung, Lernen + IT“ in Halle 2 mit Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie Produkten zur Lernunterstützung. In Halle 1 ist das Motto „STARTUP@SHK+E ESSEN“. Hier zeigen junge Unternehmen ihre Lösungen für den digitalen Wandel in der SHK-Branche.

In Halle 6 geht das Forum „Treffpunkt Trinkwasser“ auf das gesteigerte Kundenbewusstsein und verändernde Rahmen-



bedingungen ein (Klimawandel, mehr Energieeffizienz und Hygieneanforderungen). In Zusammenarbeit mit der figawa (Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e.V.) werden Themen wie z.B. Wasserzähler und Metering, Wasserbehandlung sowie die Desinfektion von Trinkwasser und Trinkwasser-Installationen behandelt. Die SHK+E ESSEN öffnet Dienstag bis Donnerstag vom 9 bis 17 Uhr und am Freitag von 9 bis 15 Uhr.

» www.shke-essen.de

**elektro
brisch**

Fachgroßhandel für
elektrotechnische Erzeugnisse
GmbH & Co. KG

Industriestraße 36 a
44894 Bochum

Telefon 02 34/9 27 90-0

Telefax 02 34/9 27 90-22

E-Mail gerhold@elektro-brisch.de

Internet www.elektro-brisch.de

elektrowelt

 **schwerte
waltrop**

Das Ladenlokal für das Elektrohandwerk

Grünstraße 89
58239 Schwerte

Internet www.elektro-brisch.de

Member of
FEGIME
DEUTSCHLAND

Gerne ehrenamtlich aktiv

Markus Kabuth ist seit 2010 Obermeister der Baugewerken-Innung Gelsenkirchen. Ende 2023 wurde er zum stellvertretenden Kreishandwerksmeister gewählt.



Foto: Claudia Schneider

fikationen drauf. Markus Kabuth war früh bereit, Verantwortung zu übernehmen und sich auch ehrenamtlich zu engagieren. „Mein Vater war viele Jahre Obermeister. Das gehörte zur Handwerkstradition dazu“, meint der heute 57-Jährige. Seit 2010 steht er an der Spitze der Baugewerken-Innung Gelsenkirchen und ist Mitglied im Gesellenprüfungsausschuss. Dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft ELW gehört der besonnene Baufachmann seit 2015 an. Ende November 2023 wählte ihn die Delegiertenversammlung neben Johannes Lampferhoff (Obermeister der Innung für Karosserie- und Fahrzeugtechnik) zum stellvertretenden Kreishandwerksmeister.

Bisher nie krank

Markus Kabuth engagiert sich auch außerhalb seines Berufes stark (z.B. als Arbeitsrichter, in der Obdachlosenhilfe, im Bauausschuss der Kirchengemeinde oder im Rotary Club Gelsenkirchen). Über den eigenen Tellerrand schauen, sich vernetzen und Kontakte pflegen, das mag der Gelsenkirchener. „Mit zunehmenden Fachkräftemangel ist es auch hilfreich, wenn man sich mit Kollegen aus anderen Gewerken gut versteht.“ Wie er es schafft, zwölf Stunden am Tag zu arbeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren und in der Freizeit mit seiner Frau das Leben zu genießen? Antwort nach kurzem Überlegen: „Ich gehe jeden Tag gerne und mit Freude zur Arbeit. Mein Vater war nie krank. Mein Bruder und ich auch nicht. Gott sei Dank.“

Claudia Schneider

Reihenweise Ordner, Kisten mit Unterlagen und Plänen sowie diverse Dokumente: Das Büro von Markus Kabuth sieht nach richtig viel Arbeit aus. Der Bauingenieur und gelernte Maurer hat auch zwei Standbeine: Er leitet seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit seinem Bruder Bernd den Familienbetrieb e.liebing GmbH in Gelsenkirchen und seit 2002 ist er öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Maurer- und Betonbauer-Handwerk. „Ich war

damals einer der jüngsten öffentlich bestellten Sachverständigen“, erzählt Markus Kabuth. Dass er wie Opa Oswald und Vater Rudolph in die Baubranche einsteigen würde, war nicht sein Traum: „Ich wollte Jurist werden.“ Doch Vater und Großvater stellten die Bedingung: „Erst eine Maurerlehre, dann kannst du studieren.“

Tradition fortgesetzt

Der Junge fügte sich, wurde Prüfungsbester und sattelte nach dem Bauingenieurstudium noch einige Quali-

Seit 35 Jahren im Dienst der KH

Das ist doch ein Grund zum Strahlen: Manfred Sasse (r.), Ausbildungsmeister Elektrotechnik feierte am 1. Februar sein 35. Betriebsjubiläum bei der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West. Geschäftsführer Egbert Streich gratulierte ganz herzlich und überreichte ihm eine Ehrenurkunde. Seit Februar 1989 bildet Manfred Sasse den Nachwuchs in der Elektro-Lehrwerkstatt aus. Auch die neue Ausbilderin Charlotte Siebenlist (s. S. 21) hat bei ihm viel gelernt. Der Altmeister freut sich, dass eine Frau im Ausbildungsteam ist: „Vielleicht spricht sich das rum und wir bekommen in Zukunft mehr weibliche Auszubildende.“



Silberner Meisterbrief für Sven Arrivabene

Der Berufswunsch „Friseur“ stand schon als Kind fest. Mit 16 Jahren hat er dann eine Ausbildung angefangen und ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten. Der Vater, der aus Italien stammt, hatte allerdings als angestellter Friseur gearbeitet. Sven Arrivabene wollte von Anfang an sein eigenes Ding machen, hat frühestmöglich die Meisterschule besucht und sich im Mai 1999 in Gelsenkirchen-Erle selbstständig gemacht. Der Silberne Meisterbrief hängt jetzt in seinem Salon „Cut and Colour by Arrivabene“, den er seit vielen Jahren mit seiner Frau Sabrina führt. Als stellvertretender Obermeister der Friseur-Innung Emscher-Lippe-West, als Lehrlingswart und Prüfungsausschussvorsitzender, legt der 48-Jährige viel Wert auf ein solides Handwerk. Und als einer der wenigen Männer in der Branche scheint er ein gutes Vorbild zu sein: Derzeit bildet er im Salon wieder einen männlichen Auszubildenden aus.



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

Generalagentur Martin Michalak
Emscherstr. 44, 45891 Gelsenkirchen
Telefon 0209 88004862



UNSER ANTRIEB.

Damit Ihr Betrieb rundläuft.

Stärken Sie Ihre Mitarbeitenden mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement und profitieren Sie langfristig. Zusätzlich gibt es 500 Euro IKK BGM-Bonus. Mehr unter ikk-classic.de/bgm



Aktuelle Urteile

Neue Regeln und mehr Geld

Neue Verdienstgrenze für Minijobs - neue Schwellenwerte für Dokumentationspflicht

Seit dem 1. Oktober 2022 orientiert sich die Geringfügigkeitsgrenze an einer Wochenarbeitszeit von zehn Stunden zu Mindestlohnbedingungen. Da der gesetzliche Mindestlohn ab dem 1. Januar 2024 auf 12,41 Euro pro Stunde angehoben wurde, erhöhte sich auch die Verdienstgrenze für Minijobs ab dem 1. Januar 2024 von bisher 520 Euro auf jetzt 538 Euro monatlich. Die Jahresverdienstgrenze steigt auf 6.456 Euro. Mit der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns geht auch die Ausweitung der Dokumentationspflichten einher. Im Bundesgesetzblatt vom 19. Dezember 2023 ist die Erste Verordnung zur Änderung der Mindestlohndokumentationspflichtenverordnung (MiLoDokV) veröffentlicht worden. Die Verordnung trat am 1. Januar 2024 in Kraft. Das Bundesgesetzblatt ist auf der Internetseite des Bundesjustizministeriums www.recht.bund.de abrufbar. Die MiLoDokV regelt Ausnahmen von den Dokumentationspflichten nach § 17 Mindestlohngesetz für Arbeitnehmer, deren verstetigtes regelmäßiges Monatsentgelt bestimmte Bruttobeträge (Schwellenwerte) überschreitet. Diese Schwellenwerte sind zuletzt 2022 im Zuge der Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12,00 Euro angepasst worden.

Da der gesetzliche Mindestlohn zum 1. Januar 2024 auf 12,41 Euro gestiegen ist und zum 1. Januar 2025 auf 12,82 Euro je Zeitstunde steigen wird, werden auch die Schwellenwerte entsprechend angepasst auf:

- 4.319 Euro bzw. 2.879 Euro ab 1. Januar 2024,
- 4.461 Euro bzw. 2.974 Euro ab 1. Januar 2025.

Die Anpassung der MiLoDokV führt damit zur Ausweitung der Aufzeichnungspflichten nach dem Mindestlohngesetz.

Regeln für das Aufstellen von Gerüsten ändern sich

Zum 1. Juli 2024 gelten geänderte Vorschriften für das Aufstellen von Baugerüsten. Bislang durften 22 Gewerke Schutzgerüste zur Ausführung ihrer Arbeit aufstellen oder aufstellen lassen, darunter Maler, Dachdecker, Elektrotechniker, Stuckateure und Tischler. Ab dem Stichtag 01.07.2024 dürfen dies nur noch Gerüstbauer.

Andere Bauhandwerke dürfen jedoch weiterhin Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen, wenn sie „zur Ermöglichung der jeweils zu diesem Gewerbe gehörenden Tätigkeit“ beitragen. Diese Ausnahmeregelung bedeutet aber auch, dass wer Gerüstbauleistungen isoliert anbieten will, für diese Leistun-

gen auch als Gerüstbauer in der Handwerksrolle eingetragen sein muss. Für diesen Fall ist es ratsam, eine Ausnahmebewilligung oder eine Ausübungsberechtigung bei der Handwerkskammer zu beantragen.

Dienstrad-Leasing: Wer zahlt die Raten bei längerer Krankheit?

Dienstrad-Leasing per Gehaltsumwandlung ist beliebt. Probleme können allerdings entstehen, wenn ein Mitarbeiter durch Krankheit aus der Lohnfortzahlung fällt und die Raten nachzahlen soll.

Wenn ein Unternehmen Fahrräder für einen Mitarbeiter zur privaten Nutzung leaset (z. B. Jobrad) werden die Leasingraten durch Entgeltumwandlung vom monatlichen Bruttolohn abgezogen. Falls nun der Mitarbeiter länger erkrankt und nach sechs Wochen Arbeitsunfähigkeit Krankengeld von seiner Krankenversicherung erhält, ist der Arbeitgeber verpflichtet die Leasingraten zunächst weiter zu zahlen. Nach der Genesung des Arbeitnehmers werden die angefallenen Leasingraten vom Arbeitgeber von der nächsten Lohnzahlung abgezogen.

Ein Arbeitnehmer aus Aachen hat gegen dieses Vorgehen geklagt und argumentiert, dass ihm die Konsequenzen des Fahrradüberlassungsvertrags nicht klar waren und er unangemessen benachteiligt wird.

Das Arbeitsgericht Aachen hat diesen Fall zugunsten des Arbeitgebers entschieden. Die Zahlungspflicht des Arbeitnehmers besteht auch während entgeltfreier Beschäftigungszeiten, so das Gericht. Dies sei auch nicht überraschend, da der Mitarbeiter die Initiative ergriffen hat, um das Fahrrad seiner Wahl zu leasen. Er finanziere die Nutzung des Fahrrads durch die Gehaltsumwandlung faktisch aus seinem eigenen Einkommen. Selbst bei längerer Arbeitsunfähigkeit bleibe das Fahrrad in seinem Besitz und er könne es weiter-



hin nutzen. Daher bleibe seine Pflicht zur Zahlung der Leasingraten bestehen.

Diese Regelung benachteilige den Mitarbeiter nicht unangemessen. (Urteil vom 2. September 2023, Az. 8 Ca 2199/22)

Mehr Geld für Auszubildende

Azubis können sich 2024 über mehr Geld freuen: Die Mindestausbildungsvergütung ist am 1. Januar um 41 Euro pro Lehrling und Monat gestiegen. Betriebe müssen ihren Azubis im 1. Lehrjahr eine monatliche Vergütung von mindestens 649 Euro zahlen, im 2. Lehrjahr werden es 766 Euro pro Monat. Bei Azubis im 3. Lehrjahr beträgt die Mindestausbildungsvergütung 876 Euro pro Monat und im 4. Lehrjahr steigt sie auf 909 Euro. Ausbildungsverträgen mit einer geringeren Ausbildungsvergütung verweigert die Handwerkskammer die Eintragung in die Lehrlingsrolle. Achtung, es gilt: Anderslautende Regelungen aus Tarifverträgen haben Vorrang.

Digitale Meldung von Arbeitsunfällen ist möglich

Seit dem 1. Januar können Betriebe Unfälle und Berufskrankheiten von Mitarbeitenden elektronisch melden. Möglich wird dies über das Serviceportal der Gesetzlichen Unfallversicherung (<https://serviceportal-uv.dguv.de/>). Die Änderung geht auf die Verordnung zur Neuregelung der Anzeige von Versicherungsfällen in der gesetzlichen Unfallversicherung zurück.

Egbert Streich

GAME CHANGER FÜR IHRE PRODUKTIVITÄT.

Der Ford E-Transit und Ford Pro.

FORD E-TRANSIT KASTENWAGEN LKW TREND

Frontscheibe beheizbar, Rückfahrkamera, Ford Navigationssystem, LED Laderaumbeleuchtung, u.v.m.

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 369,-^{1,2} netto

MOHAG
WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Tel. 0209 36190
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Tel. 0209 360040
 45134 Essen · Rellinghauser Straße 400 · Tel. 0201 266010
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Tel. 0201 3613610
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Tel. 02361 58040
 45661 Recklinghausen · Bochumer Straße 292 · Tel. 02361 580450
 45711 Datteln · Friedrich-Ebert-Straße 73 · Tel. 02363 37960
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH
 46282 Dorsten · Marler Straße 135 · Tel. 02362 97790

mohag.de

[@MOHAG.mbh](https://www.facebook.com/MOHAG.mbh) [@mohag_gruppe](https://www.instagram.com/mohag_gruppe) info@mohag.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. ¹Neuwagenleasing mit km-Abrechnung, ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für gewerbliche Kunden. ²Gilt für einen Ford E-Transit 77,0 kWh Elektromotor, 350 L2 Trend Kastenwagen, 135 kW (184 PS), 1-Gang-Automatik. ³Alle Preise zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer. Bei einer Laufzeit von 48 Monaten und 5.000 km jährlicher Fahrleistung. Ohne Leasingsonderzahlung. Die Überführungskosten von 1504,20 € und die Logistik werden gesondert berechnet. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar. Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot ist gültig nur solange der Vorrat reicht. Aufgrund fehlender Daten kann die CO2 Effizienz nicht ermittelt werden. Fahrzeug als LKW homologiert.



Sabine Wißmann

Alter: 62

Beruf: Amtsleiterin, Wirtschaftsförderung
und Standortmanagement der Stadt Bottrop
Höchster Abschluss: Diplom-Verwaltungswirtin

Familienstand: nicht verheiratet

Sternzeichen: Wassermann

Hobbys: Krimis lesen, reisen, Konzerte besuchen

15 Fragen an Sabine Wißmann

Leiterin der Wirtschaftsförderung Stadt Bottrop

Meinen Beruf liebe ich... weil er so vielfältig ist und eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Menschen bedeutet!

Mein Traumberuf als Kind war... Es gab eine Zeit, da hätte ich gern Schneiderin sein wollen, um die Kostüme meiner Lieblingsband nachzuarbeiten. Statt ins Handwerk hat es mich aber zur Stadt geweht – rückblickend habe ich dort meinen Traumberuf gefunden.

Als Leiterin der Wirtschaftsförderung in Bottrop zu arbeiten ist besonders spannend... weil sich die Wirtschaft in einem Transformationsprozess bewegt, der eine Menge so völlig unterschiedlicher Herausforderungen beinhaltet und enorm viel Mut und Kreativität von allen Beteiligten braucht. Hier können wir aktiv mitgestalten und etwas bewegen!

Meine Mitarbeiter schätzen an mir... hoffentlich meine Zuverlässigkeit und meinen Optimismus, das gegenseitige Vertrauen und die gute gemeinsame Arbeit, und dass der Spaß an der gemeinsamen Arbeit nicht zu kurz kommt!

Ich schätze an meinen Mitarbeitern... ihre Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit, Kreativität – und die Fähigkeit, auch über den eigenen Schreibtisch hinaus zu denken und zu arbeiten.

Am Handwerk schätze ich... Die Handwerker:innen sind flexibel und innovativ, sie bieten meist sehr pragmatische Lösungen

für konkrete Problemstellungen – so treiben sie den wirtschaftlichen Wandel mit voran.

Ich ärgere mich... über Ignoranz und Intoleranz.

Ich tanke auf... wenn ich Zeit mit meiner Familie und Freunden verbringen kann oder einfach ein paar ruhige Stunden mit einem spannenden Krimi auf der Couch.

Wenn nicht hier, wäre ich lieber... nur mal kurz weg, um mit neuen Eindrücken und Inspirationen wiederzukommen

Mein Lieblingsbuch ist... Meistens das, was ich aktuell lese: Zurzeit also Blue Skies von T.C. Boyle – auch eine Art Krimi.

Auf eine einsame Insel muss mit... Meine ganze Familie und alle meine Freunde, damit es dort eben nicht mehr einsam ist. Und natürlich ein Krimi.

Urlaub mache ich am liebsten... Jedenfalls nicht auf einer einsamen Insel! Ich mag Abwechslung und etwas Neues zu entdecken.

Theater, Kino oder Konzerte? Definitiv Konzerte! In diesem Jahr steht u.a. Coldplay an – darauf freue ich mich schon sehr.

Mein größtes Laster ist: Ich bin oft auf den letzten Drücker unterwegs, das kann schon mal stressig sein.

Zwei Dinge, die ich am meisten hasse, sind Intoleranz und Dummheit.

Impressum


KH AKTUELL – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Emscher-Lippe-West

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft
Emscher-Lippe-West
Emscherstr. 44
45891 Gelsenkirchen
Tel. 0209 97081-0

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott

Redaktion: Egbert Streich
(verantwort. für den Inhalt),
Claudia Schneider, Daniel
Boss, Svenja Streich

Anzeigen:
Monika Droegge 
Tel.: 0234 9214111
E-Mail: monika.droegge@skala.de

Titelbild:
EdNurg/stock.adobe.com

Gestaltungskonzept
und Layout: Jens Valtwies,
Marisa Fonseca,
Karl-Hermann Hildebrandt

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen: Für die
Innungsmitglieder ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Einzelbezug
über die Kreishandwerkerschaft
ELW zum Preis von
2,- Euro.

Erscheinungstermin: Viertel-
jährlich – März, Juni, Septem-
ber, Dezember

Anzeigenschluss: Jeweils am
15. des Vormonats. Es gilt die
Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugs-
weise – nur unter Quellenan-
gabe und mit Belegexemplar
an den Verlag.

Mein Baumarkt & mehr

HOLZ-MEYER

seit 1914

Dessauerstraße 62 45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/9235090 Fax: 0209/9235095
www.holz-meyer.de



GL♥SFASER VON GELSEN-NET

DIE ZUKUNFT IM BLICK, DIE REGION IM HERZEN!

Gleich checken:
www.gelsen-net.de



GELSEN-NET

100 % IT vor Ort



Wie machen wir E-Mobilität zum Erfolgsantrieb?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Alles, was Sie über die nachhaltige Transformation Ihres Fuhrparks wissen müssen: das Playbook E-Mobilität. Jetzt herunterladen.



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkassen
Bottrop
Gelsenkirchen
Gladbeck**